28. Jahrgang. Dienstag, 9. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15687. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

London, 9. Februar. (W. T.) Im Anschluß an eine socialistische Arbeiterversammlung auf Trafalgar Square fanden gestern ernstere Ruhestörungen statt. Die Menge drang in verschiedene Läden ein und plünderte dieselben, hielt Fuhrwerke und Fußgänger an und raubte letzteren Werthsachen. Die Polizei stellte, nachdem sie Verstärkung erhalten hatte, die Ruhe wieder her und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

London, 9. Febr. (W. T.) Die gestrigen Verwüstungen der Ruhestörer sind sehr erheblich. Ein Menschenhaufen von einigen Tausend Theilnehmern zog von Trafalgar Square in der Richtung nach dem Hydepark, zertrümmerte auf dem Wege die Fenster fast jedes Hauses und Ladens und bediente sich dazu meist aus den Läden geraubter Gegenstände, wie Flaschen, Kisten, Schuhwerk. Die Goldarbeiter- und Juwelierläden litten am meisten; einzelne Ladenbesitzer schützten ihr Eigenthum, indem sie den Revolver gebrauchten, andere büßten aber große Mengen von Werthgegenständen und Uhren ein.

London, 9. Febr. (W. T.) Alle Morgenblätter drücken ihre Entrüstung über die gestrigen socialistischen Ausschreitungen aus, fordern energische Maßnahmen zur Verhütung ähnlicher Excesse, sowie Verhaftung und strenge Bestrafung der Führer der Socialisten, welche den Unfug organisirt und geleitet haben.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. Februar.

Im Reichstage

waren für heute stürmische Scenen vorausgesagt. Wir haben gestern ausgeführt, wie gouvernementale Organe, voran das „Deutsche Tageblatt", einen neuen „Entrüstungssturm" einzuläuten begannen, und daß in Ermangelung eines bessern diesmal der Aviso oder aber die Neubreisacher Unteroffizierschule herhalten sollte. Aber wider Erwarten kam es ganz anders. Herr v. Kardorff, der von den Gouvernementalen bei der Generaldiscussion zur dritten Etatsberathung als erster das Wort erlangte, fing an, aber in einem ruhigen, beinahe elegischen Tone. Wohl hatte er allerlei an der Haltung der Mehrheit des Reichstags auszusetzen; er berührte eine Anzahl von Punkten, den Aviso, die Polenfrage u. a., aber all das in so losem Zusammenhang und mit so wenig Eindruck, daß nichts weniger als eine verheißungsvolle Einleitung zur „Entrüstung" mit seiner Rede gegeben war. Im Gegentheil schloß er gerade in sehr bemerkenswerther Weise mit dem Ausdrucke der Sehnsucht nach einer Verständigung aller Parteien. Ihn mochte das Gefühl des kläglichen Scheiterns seines neuesten Doppelwährungsfeldzugs bedrücken; hat er doch in der Erkenntniß, keine Majorität für seinen Antrag zu bekommen, den Rückzug antreten müssen, und die schwache Resolution, die nun an dessen Stelle getreten ist, „der Währungsfrage eine eingehende Prüfung zu Theil werden zu lassen", kann ihm nur geringen Trost gewähren. Hrn. v. Kardorff stimmen wir gewiß gern bei, wenn er zur Verständigung mahnt; möge er aber dann zuerst seine eigenen Gesinnungsgenossen bewegen, die Polemik gegen die Liberalen in anderer sachlicher Weise, und nicht länger in dieser beleidigenden Art zu führen, als es bis jetzt geschehen ist. Oder meint er, daß die niederträchtigen, alle Tage aus seinem Lager kommenden Vorwürfe der „Reichs- und Königsfeindlichkeit" der Freisinnigen beitragen können, die Einigung zu erleichtern?

Den Haupttrumpf, den Herr v. Kardorff nicht gezogen, spielte nun der nationalliberale Abgeordnete Lenz aus. Er hatte seine Rede offenbar darauf vorbereitet, daß der in Frage stehende Aviso abgelehnt werden würde, und sich dafür präparirt, diese und die der Neubreisacher Unteroffizierschule zu einem wirkungsvollen Entrüstungsbilde zusammenzufassen. Er zeichnete bereits düsterer Vorahnungen voll das Bild Hannibal Fischers, des Versteigerers der ehemaligen deutschen Flotte, an die Wand, wobei er natürlich wohlweislich die Thatsache vergaß, daß der Reichstag fast alles von Mehrforderungen bewilligt (davon 4 Millionen im Ordinarium); er vergaß, worauf ihn Herr Rickert nachdrücklich hinwies, daß noch niemals einem der Vorgänger des Herrn v. Caprivi ein Etat mit soviel Bewilligungen zugestanden worden, wie der vorjährige und der diesjährige, und zwar ohne jeden Widerspruch, und daß Herrn v. Stosch Jahr aus Jahr ein viel mehr gestrichen worden ist als wie dem jetzigen Herrn Chef der Admiralität. Der Angriff des entrüsteten Schwaben — Herr v. Lenz vertritt den 5. württembergischen Wahlkreis — war um so hinfälliger, als eben die Bewilligung des Avisos schon so gut wie sicher war. Sein Gedonner konnte demnach nur Heiterkeit erregen, und nichts anderes konnte er erzielen, wenn er sich sogar soweit verstieg, die Franzosen in's Feld zu führen, die in den [illegible] der deutschen Opposition den Verbündeten ihrer Revanchebestrebungen sehen würden. Es war augenscheinlich und begreiflich, wenn die Nationalliberalen selbst von dieser auf das hohe Haus sehr drastisch wirkenden, nur zu elementarer Heiterkeit anregenden Ausführungen wenig erbaut waren. Nicht einmal die Conservativen, für welche der sonst nicht gerade schonend verfahrende Herr v. Helldorff sprach, gingen auf den von Herrn v. Lenz eingeschlagenen Ton ein, der [illegible] Angriffen und dunklen Drohungen von Herrn Rickert die gebührende Beleuchtung erfuhr.

Die Lenz'sche Rede hat jedenfalls die Aussichten des neu vorbereiteten Entrüstungssturmes an bereits gekennzeichnet. Er wird ins Wasser fallen. Und wunderbar wäre es in der That, wenn es möglich wäre, zu einem solchen Schauspiel jetzt noch viel Theilnehmer im Volke zu finden.

Das Gesetz betreffend die **Verlängerung des Socialistengesetzes**, welche der Bundesrath am Donnerstag beschlossen hat, war dem Reichstage bis gestern noch nicht zugegangen. Man schließt daraus, daß die Motive einer besonderen Umarbeitung unterzogen werden. Wie bereits gemeldet, waren dieselben in der dem Bundesrath gemachten Vorlage äußerst kurz und knapp gefaßt.

Die Polenvorlagen.

Die seitens der Staatsregierung vorbereiteten Gesetzentwürfe, welche den Schutz des Deutschthums in den östlichen Provinzen der preußischen Monarchie bezwecken, sollen jetzt so weit gefördert sein, daß ihre Einbringung im Abgeordnetenhause in rascher Folge zu erwarten sein dürfte. Es soll, einer officiösen Mittheilung zufolge, um sechs bis sieben Gesetzentwürfe handeln, welche bekanntlich die Colonisation, die Schule und die Sprache 2c. betreffen. Der auf die Colonisation bezügliche Gesetzentwurf, über welchen in der gestrigen Morgennummer bereits eine nähere Angaben gemacht sind, sowie zwei bis drei andere die Schule betr. Entwürfe dürften, wie gestern in Abgeordnetenkreisen verlautete, voraussichtlich bereits heute oder übermorgen eingebracht werden. Man wird kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß der gestern unter Vorsitz des Reichskanzlers Fürsten Bismarck stattgehabte Ministerrath sich vornehmlich mit dieser Angelegenheit beschäftigt hat.

Auf die Verhandlungen mit der Curie

wirft eine Bemerkung des „Moniteur de Rome", welcher die Sprache der preußischen ultramontanen Blätter indirect desavouirt, ein interessantes Schlaglicht. Zu einem Bericht seines Berliner Correspondenten über die Aeußerung der „Germania" u. s. w. bemerkt nämlich die Redaction: „Man darf dieser Polemik, welche durch taktische Erwägungen eingegeben ist, keine Bedeutung beilegen. Man hat die heile Angriffe sich in Preußen stets wiederholen sehen, selbst am Vorabend einer Verständigung."

Man scheint demnach im Vatican auf ein sehr weitgehendes Entgegenkommen der preußischen Regierung mit großer Bestimmtheit zu rechnen.

Eine Aufklärung über den Staatsrath.

Man erinnert sich des Aufsehens, welches das Schreiben des Reichskanzlers an den Präsidenten des Herrenhauses, Herzog von Ratibor, in Sachen der von den vorjährigen Bismarcksammlungen gegründeten Schönhausen-Lehrerstiftung dadurch gemacht hat, daß die Bestellung des jedesmaligen Herrenhauspräsidenten zur Controle über die Unterstützungen damit motivirt wurde, daß nur auf diesem Wege eine Garantie gegen wechselnde Strömungen innerhalb der Regierungen geschaffen werden könne. Zu dieser Aeußerung bringt die freiconservative „Post" jetzt einen mit Rücksicht auf die hohe Adresse interessanten Commentar: Die „Post" giebt den Anschein, die Kritiker zurückzuweisen, welche auch aus der Nichtvorlegung des Branntweinmonopols an den preußischen Staatsrath auf das Einschlafen dieser Institution geschlossen haben. Selbstverständlich gehört die Erklärung, daß es einer Berathung der Sache im Staatsrath nicht bedurft habe, weil eine solche in den Ausschüssen des Bundesraths stattfinden müsse, nicht zur Sache. Andere Vorlagen, wie das Postsparkassengesetz und das letzte Unfallversicherungsgesetz, haben bekanntlich trotzdem dem Staatsrathe vorgelegen.

Seinem eigentlichen Zweck kommt das Organ der freiconservativen Partei erst näher, indem es von einer Aeußerung des Reichskanzlers bei dem neulichen parlamentarischen Diner erzählt, die dahin ging, daß die Theilnahme an den Verhandlungen dieser Körperschaft der Betheiligten bereits lässig werde. Die Bildung sei zumeist auf die auswärtigen Mitglieder bezogen worden. Es möge aber dahin gestellt werden, ob dieselbe nicht vielmehr „nach einer ganz anderen Seite" gezielt habe. Welche Seite darunter zu verstehen ist, ersieht man aus der weiteren Darlegung, wie es sich jetzt habe, daß die im Staatsrath liegende Möglichkeit, „die Thronerben an den Geschäften des Staats in leitender Stellung zu betheiligen, nicht unbenutzt bleibe". Anderenfalls führe das constitutionelle System naturgemäß zu einer Entfremdung gegenüber den leitenden Gesichtspunkten der Regierungspolitik zwischen deren Trägern und in Consequenz davon nur zu leicht zum Gegensatz zu beiden. Die Geschichte der meisten Länder, insbesondere auch Preußens weise zahlreiche Beispiele eines zumeist auf diese Ursache zurückzuführenden Gegensatzes zwischen dem gegenwärtigen und dem zukünftigen Regiment auf.

Wenn gleichzeitig in Aussicht gestellt wird, daß die organischen Reformen auf dem Gebiete der directen Steuern, der Gemeinde- und Schullasten, welche, sei es nach Annahme des Branntweinmonopols, sei es in Verbindung mit einer Licenzabgabe in Aussicht genommen sind, den Staatsrath beschäftigen würden, so bleibt allerdings, bemerkt dazu unser Berliner Correspondent, nur die Annahme übrig, daß der betreffenden Stelle die Thätigkeit im Staatsrath inzwischen lässig geworden ist, als sich auf das Branntweinmonopol beziehen sollte. Für diese Aufklärungen, welche auch einige Aeußerungen des Reichskanzlers im Abgeordnetenhause in das rechte Licht werfen, muß man der „Post" in der That dankbar sein. Freilich ist es bisher in constitutionellen Staaten nicht üblich gewesen, das Verhalten gewisser Stellen zu der Regierungspolitik öffentlich in der Presse zu kritisiren.

Die Conservativen im Herrenhause.

Die Berliner „Pol. Nachr." wußten vor einigen Tagen von einer bevorstehenden Ausbildung der extremconservativen Partei im Herrenhause zu melden, was das officiöse Organ als „sehr erwünscht" bezeichnete. Wir bezeichneten diese Meldung als unwahrscheinlich und es scheint, daß in der That jener Versuch, durch Abstoßung gewisser als Ultras hingestellter Elemente die Mittelpartei zu erleichtern. Auch die „Kreuzzeitung" zerstört diese Hoffnung der „Pol. Nachr.", indem sie schreibt: „Die Differenzen, welche innerhalb der Fraction Stahl bestanden haben, sind längst ausgeglichen, und die sämmtlichen Mitglieder derselben dürften sich demnächst zu einer „conservativen Fraction" zusammenschließen."

Denjenigen früher liberalen Elementen der Parlamente, die jetzt mit den Conservativen gehen, bleibt eben nichts erspart; sie müssen die ganze trennende Strecke allein zurücklegen, und sie haben es ja bereits fast gethan; von jener Seite ist man ihnen keinen Schritt entgegengekommen; man hat ihnen den Gefallen nicht gethan, die „Kreuzzeitungspartei" auszuscheiden, und so umschlingt denn heute ein Band die Parteien von Eynern und Hammacher bis Hammerstein und Stöcker.

In **Dänemark** dauert der Conflict zwischen Regierung und Parlament in einer Weise fort, die nicht die entfernteste Aussicht auf eine Lösung oder auch nur Verminderung der Spannung böte. Gestern ist der Reichstag, dessen Mehrheit fest auf seinen verfassungsmäßigen Rechten besteht, geschlossen worden. Der König wird, da kein Budget zu Stande gekommen ist, demnächst ein provisorisches Finanzgesetz erlassen.

Ruthenen und Polen.

Im östlichen Galizien bereitet sich eine ähnliche Bewegung unter den Ruthenen vor wie sie in Deutsch-Böhmen besteht. Seit die Jungruthenen, diejenigen, welche eine ehrliche Verständigung mit den Polen suchten, es einsehen lernten, daß die Polen die absolute Herrschaft und nichts weiter im autonomen Galizien ausüben wollen, erblicken die gesammten Ruthenen nur in der Loslösung von den Polen die Möglichkeit, ihre nationale Selbstständigkeit zu wahren. Wie also die Deutsch-Böhmen eine Theilung Böhmens in zwei Verwaltungsgebiete erstreben, so versuchen es die Ruthenen, welche den Osten Galiziens bewohnen, eine Zweitheilung Galiziens in eine westliche polnische und eine östliche ruthenische Hälfte durchzusetzen. Leider sind die Ruthenen den Polen nicht allein an Macht, sondern auch an nationaler Energie und Intelligenz weitaus unterlegen. Die Polen sind über das Vorhaben der Ruthenen in Entrüstung; sie erklären es in ihren Zeitungen als ein Verbrechen am Lande. Es sei die heiligste Pflicht jedes Polen, zumal in der Zeit arger Verfolgungen, weiterzustreben, daß die gesammten ehemals polnischen Provinzen unversehrt und nicht zerstückt einer „späteren Zukunft" aufbewahrt bleiben.

In der gestrigen Sitzung des italienischen Senats interpellirte Delfico das Ministerium über die **Theilnahme Italiens an der Flottendemonstration gegen Griechenland.** Der Minister des Auswärtigen, Graf Robilant, erwiderte, Italien verfahre in der griechischen Angelegenheit in Uebereinstimmung mit den anderen Mächten. Es sei unmöglich, über die besonderen diesbezüglichen Verhandlungen Näheres mitzutheilen. Der Minister bedauerte, gegenwärtig auf die Interpellation nicht weiter eingehen zu können.

Die Silberfreunde in Frankreich

haben, wie unsere deutschen, gestern keinen guten Tag gehabt. Wie der Telegraph aus Paris meldet, richtete in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer der Abg. Soubeyran eine Interpellation bezüglich der Münzcirculation an die Regierung. Derselbe wies darauf hin, daß die Unzuträglichkeiten des Monometallismus immer mehr erkannt würden und daß die Zahl der Anhänger der Doppelwährung mehr und mehr zunehme. Er bediente sich im übrigen der von der Agitation unserer Schwärmer für die internationale Doppelwährung genugsam bekannten Argumente. Soubeyran beantragte schließlich eine Tagesordnung, in welcher der Regierung empfohlen wird, die Unterhandlungen mit den Mächten wieder aufzunehmen, um zur Herstellung eines praktischen und allen verständigen Ansprüchen genügenden Münzsystems zu gelangen. Der Finanzminister Sadi Carnot erwiderte, es sei unnöthig, auf die Frage näher einzugehen; wenn es möglich wäre, eine einheitliche Münzwährung aller Mächte herzustellen, so würde man dem Welthandel einen großen Dienst erweisen. Er glaube nicht, daß eine Münzconferenz dieses Ziel erreichen könne. Der Minister erinnerte an die in der Botschaft des Präsidenten Cleveland und an die im preußischen Abgeordnetenhause abgegebenen bezüglichen Erklärungen. Der jetzige Zeitpunkt sei keineswegs geeignet, die Verhandlungen wieder aufzunehmen, auf einen Erfolg sei nicht zu hoffen. Der Deputirte Passy machte darauf aufmerksam, daß es nicht in der Gewalt der Regierungen läge, ein normales Verhältniß zwischen dem Werthe des Goldes und des Silbers herzustellen. Der Conseilpräsident Freycinet sagte zu, daß die Unterhandlungen wieder aufgenommen werden sollten, sobald der Augenblick dazu günstig sei. Soubeyran zog hierauf seine Tagesordnung zurück.

Die Londoner Socialisten

haben gestern eine große Ausschreitung verübt. Am Nachmittag fand auf Trafalgar Square eine Kundgebung beschäftigungsloser Arbeiter statt, welcher gegen 10 000 Personen beiwohnten; dieselbe war von der socialdemokratischen Vereinigung organisirt worden. Es wurden mehrere Resolutionen angenommen, in welchen auf die Nothwendigkeit hingewiesen wird, unverzüglich Schritte zu thun, um dem unter der Arbeiterbevölkerung herrschenden Elend abzuhelfen. Ferner sollen die Parlamentsdeputirten für London aufgefordert werden, jede andere parlamentarische Arbeit zu verhindern, bis ein Gesetzentwurf angenommen ist, durch welchen das Arbeitsministerium ermächtigt wird, den Bau von Arbeiterwohnungen zu unternehmen. Sodann wird in den Resolutionen eine Herabsetzung der Arbeitszeit auf acht Stunden verlangt. Es wurden mehrere heftige und aufreizende Reden gegen die besitzenden Klassen und das Kapital gehalten, in denen die Arbeiter aufgefordert wurden, sich zu organisiren und eine sociale Revolution zu machen. Ein Redner, Namens Burns, entfaltete eine rothe Fahne und forderte die Arbeiter auf, der socialen Föderation zu folgen, welche ihnen das Zeichen zum Angriff und zur Plünderung der westlichen Stadttheile von London geben würde, falls die Regierung nicht ein Heilmittel gegen das Elend der Arbeiter finden sollte. Gegen 4 Uhr waren die Reden zu Ende, doch blieb die Menschenmasse noch eine Zeitlang auf Trafalgar Square versammelt, dann zerstreute sich die Volksmenge von Trafalgar Square in die benachbarten Straßen und nun kam es zu Ruhestörungen, indem anfangs die Fenster mehrerer conservativen Clublokale in Pall Mall eingeworfen, sowie mehrere Privatwagen demolirt wurden; und schließlich entwickelten sich die wüsten Scenen, die vielfach in Rauben und Plünderei ausarteten, wie sie in den obigen Londoner Telegrammen gemeldet sind.

Verwunderlich erscheint, daß in allen Berichten von einem Einschreiten der Polizei kein Wort erwähnt ist.

Im **Senat der Union** ist am Sonntag ein Gesetzentwurf angenommen worden, durch welchen das bisherige Territorium Dakota als Bundesstaat in die nordamerikanische Union aufgenommen wird.

Reichstag.

41. Sitzung vom 8. Februar.

Dritte Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Bürgschaft des Reiches für die Zinsen einer ägyptischen Anleihe.

Abg. Kayser (Soc.) protestirt gegen das ganz neue Prinzip der Unterstützung der goldenen Internationale durch das Reich. Zum ersten Male garantirten Reichsregierung und Reichstag ohne Opposition Rothschild und seinen Verbündeten die Zinsen für ihre Geldspeculationen. Es schwiegen dazu die Stöcker und von Hammerstein, die sonst in Versammlungen und Zeitungen, so oft von Rothschild und seinen Freunden die Rede ist, uns als in Judenherrschaft verkommen darstellen. Sie greifen eben immer nur die armen Juden an, wie noch jüngst bei der Polendebatte; wenn es an die reichen Juden geht, dann lassen sie Hand und Mund davon. Die Finanzen Aegyptens werden durch diese Anleihe kaum geregelt werden, denn es steht so wie so vor dem Bankerott. Das internationale Kapital hat Aegypten vollkommen ausgepreßt. Rothschild, Bleichröder und ihre Freunde wußten, daß die Anleihe im gewöhnlichen Wege nicht unterzubringen, daß dabei große Geldgewinne, vielleicht für Hrn. v. Bleichröder der Ersatz für seine Auslagen beim Ankauf von Schönhausen, nicht zu finden waren. Möglich wurde das Geschäft erst mit Hilfe des Reiches durch die Zinsgarantie, die alle Großmächte übernahmen. Mögen doch Rothschild und seine Verbündeten selbst die Zinsgarantie übernehmen! Wie kommt aber der deutsche Arbeiter, Handwerker und Bauer dazu, sie für internationale Geldspeculanten zu tragen?

Abg. Windthorst: Ich bin zwar nicht der Meinung des Vorredners, daß die Vorlage bestimmt ist zur Unterstützung der internationalen Geldmächte, sondern daß es sich bei ihr um einen Act der großen Politik handelt, welcher bestimmt ist, den Frieden, namentlich im Orient, aufrecht zu erhalten. (Zustimmung.) Doch ist die Frage, ob wir uns für 9 Millionen Pfund solidarisch verbürgen sollen für Aegypten, dessen Verwaltung und Finanzwesen doch keineswegs mustergiltig ist, so ernster Natur, daß wir sie nicht ohne gründliche commissarische Prüfung erledigen sollten. Ich beantrage deshalb, die Vorlage an die Budgetcommission zu verweisen.

Abg. Bamberger (freis.) schließt sich den Ausführungen und auch dem Antrage des Vorredners an, obgleich er das hier zu übernehmende Risico nicht für erheblich hält.

Die Vorlage wird nahezu einstimmig der Budgetcommission überwiesen.

Das Haus tritt darauf in die dritte Berathung des Reichshaushaltsetats ein.

Abg. Liebknecht (Soc.): Auf die Vorkommnisse im preußischen Abgeordnetenhause zurückzukommen, würde der Würde des Reichstags um so weniger entsprechen, als jenes Haus eine verhältnißmäßig untergeordnete Körperschaft ist, die nicht wie der Reichstag aus dem allgemeinen directen, sondern aus dem „denkbar schlechtesten" Wahlsystem hervorgegangen ist. Jedenfalls ist Fürst Bismarck gerade für die Sache der Polen der beste Vorkämpfer; seine Reden haben das öffentliche Gewissen mehr aufgeregt, als dies von polnischer Seite je möglich gewesen wäre. Ich will für jetzt auf eine andere Thatsache hinweisen, aus der auch zu ersehen ist, wer in Wahrheit in Deutschland den Zwecken des Auslandes dient. Die russischen Finanzen nähern sich schon seit den sechziger Jahren in Folge anhaltender Mißwirthschaft mehr und mehr dem Bankerott. Anleihen auf Anleihen nahm Rußland auf, bis es zuletzt weder in London, noch in Paris mehr Geld bekam, weil beim Mangel jeder parlamentarischen Controle das russische Deficit wuchs. Da halfen ihm Bleichröder und die Preußische Seehandlung aus der Verlegenheit; sie brachten eine 6 procentige russische Anleihe, ein Zinsfuß, den nur ein bankerotter Staat gewährt, zu Stande. Das deutsche Publikum wußte, daß der Patron Bleichröders der Fürst Bismarck, der Patron der Seehandlung der preußische Staat ist. Im Vertrauen auf diese beiden Autoritäten hat das Publikum die Anleihe um nicht weniger als um das vierzehnfache überzeichnet! Wie schwach die Aussicht darauf ist, daß die hergegebenen Millionen jemals zurückgezahlt werden, beweist das geringe Vertrauen des Auslandes zu Rußland. Als der afghanische Conflict drohte, warf England sofort seinen Besitz an russischen Anleihen auf den deutschen Markt, und wir werden sie schwerlich jemals wieder los. Was waren nun die Folgen dieser russenfreundlichen Politik Bismarcks? Hätte er die Anleihe nicht zugelassen, so konnte Rußland nicht neue Militärbahnen bauen; es mußte eine parlamentarische Controle seiner Finanzen einführen, die abscheuliche Grenzsperre aufheben und durfte nicht wagen, die schmachvollen Verfolgungen der Deutschen in den Ostseeprovinzen fortzusetzen. Statt die Russen hierzu durch Vorenthaltung pecuniärer Unterstützung zu zwingen, hat man ihnen bedingungslos, ohne Gegenleistung, die Mittel gewährt, ihre Mißwirthschaft fortzusetzen bis zum unvermeidlichen finanziellen, moralischen und politischen Krach. Wer vertritt denn nun eigentlich bei uns die Interessen des Auslandes? (Unruhe.)

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Durch Sparsamkeit und Abstriche im Etat ist das Deficit noch nicht zu beseitigen, weil die nothwendigen Ausgaben des Reiches stets wachsen und nur durch Bewilligung neuer Einnahmen zu decken sind. Dabei bedeuten die 9 Mill., die Sie aus dem Etat gestrichen haben, keineswegs in Wirklichkeit eine Ersparniß. Daß sie die Vermehrung der

Rationen für die Militärpferde versagt haben, ist höchst bedauerlich. Ebenso werden Sie, wollen Sie nicht unsere Wehrhaftigkeit und unsern Handel aufs höchste gefährden, am Marineetat auf die Dauer nichts ersparen können. Uebrigens kommt es mir vor, als ob Sie am Marineetat erst Abstriche zu machen beginnen, seit Hr. v. Stosch nicht mehr im Amte ist. Der Ausbildung des indirecten Steuersystems aber, dem einzigen Mittel, unsere Reichsfinanzen in Ordnung zu bringen und die überlasteten Communen in den Einzelstaaten zu erleichtern, widersetzen Sie sich andauernd hartnäckig. Sie werden die Regierungen auf diese Weise zwingen, den Schwerpunkt der parlamentarischen Action aus dem Reichstag in die Einzelparlamente zu verlegen. Durch die Resolution in der Ausweisungsfrage haben Sie das Ansehen und die Würde des Reichstags gefährdet, indem Sie einen Beschluß faßten, von dem Sie von vornherein wußten, daß er keinen oder höchstens den entgegengesetzten Erfolg dessen, was Sie beabsichtigen, haben würde. (Oho! im Centrum.) Ich bedauere schmerzlich, daß alle Parteien bestrebt sind, sich gegenseitig anzufeinden. So lange unsere Politik vom Fürsten Bismarck geleitet wird, habe ich keine Besorgnisse. Wie soll es aber in Zukunft werden, wenn einmal die Zügel der Regierung in schwächeren Händen liegen, und wenn dann der Reichstag nicht das ist, was er sein soll: der Hort der Unabhängigkeit, Freiheit und Einheit der Nation! Es ist dringend nothwendig, daß alle Parteien endlich den Weg der Verständigung suchen. (Beifall rechts.)

Abg. Windthorst: Der Abg. v. Kardorff meinte, wir würden dem früheren Chef der Admiralität gegenüber freigebiger gewesen sein. Ich schlage keinem Minister so ungern etwas ab, wie ihm, weil er nicht nur seine Forderungen präcise vertheidigt, sondern im Allgemeinen auch sparsam ist. Die Behauptung, man stehe dem jetzigen Chef nicht so freundlich gegenüber, muß ich entschieden zurückweisen. (Sehr richtig! links und im Centrum.) Jeder Versuch, zu sparen, kann nicht energisch genug unterstützt werden, denn unter der Höhe directer und indirecter Steuern wird im Lande schwer geseufzt, und ich bin sicher, kein Dementi aus dem Lande zu hören, wenn ich sage, wir müssen uns mit unserem Gelde jetzt einrichten. (Sehr gut! links und im Centrum.) Nach Hrn. v. Kardorff genießt der Reichstag im Lande nicht mehr das Ansehen, das er beanspruchen muß. Wenn freilich ein Reich wie Deutschland bloß auf die zwei Augen eines Ministers gestellt ist, dann ist es mit ihm schlecht bestellt. (Lebhafte Zustimmung links und im Centrum; Unruhe rechts.) Die Männer an der Spitze mögen noch so verdient sein, Deutschland hat noch immer die Männer erzeugt, erzogen und getragen, welche es zu regieren im Stande waren. (Zuruf rechts: „Na! na!") Als ob der Reichskanzler der einzige Mensch in der Welt wäre, der Deutschland regieren kann! (Sehr wahr! rechts; Widerspruch.) Dadurch wird die Bedeutung des Reichstags herabgedrückt, daß man auf einen Mann das ganze Gewicht legt und verlangt, der Reichstag solle ihm unbedingt folgen. Die Geschichte lehrt aber, daß Parlamente dann stets am höchsten standen, wenn sie den Muth hatten, einem allgewaltigen Minister gegenüber zu treten. (Sehr gut! links und im Centrum.) Redner stellt dann dem heute gezeigten Versöhnungsbedürfnisse die früheren Leistungen der Freiconservativen auf dem Gebiete des Culturkampfes gegenüber, und rechtfertigt das Verhalten des Reichstags in der Polenfrage. Die Polen sind unsere Mitbürger, und wir müssen ihre Rechte respectiren, wenn wir auch wünschen mögen, daß sie Deutsche wären. Wie kann man ihnen so ohne Weiteres den Krieg ankündigen, wo sie nichts Ungebührliches gethan haben! Beweise hat man nicht erbracht, nicht einmal versucht zu bringen, nur Behauptungen aufgestellt. Wir sollen es veranlaßt haben, daß sich die verbündeten Regierungen jetzt mehr auf das preußische Abgeordnetenhaus stützen! (Heiterkeit.) Ich weiß nicht, ob die Herren aus Baiern, Sachsen und Baden jetzt dorthin gehen werden. (Heiterkeit.) Ich sage dies nicht ohne Absicht. Ist denn der deutsche Reichstag dazu da, die Baiern, Sachsen und Badenser mehr zu Preußen zu machen? (Rufe rechts: Oh! Heiterkeit links.) War denn das Vorgehen des Reichstags nicht ein Gebot der Gerechtigkeit und der Humanität? Das unbeirrte Festhalten des Reichstags an dem, was er für Recht hält, kann und wird sein Ansehen nur erhöhen, das beweisen die mir von allen Seiten zukommenden Manifestationen. Es ist allerdings bezeichnend, daß die, welche früher die Allmacht des Reichstags nicht genug rühmen konnten, welche täglich die Competenz desselben auf Kosten der Einzelstaaten vermehren wollten, — daß diese jetzt, wo sie einmal Etwas erleben, was ihnen nicht angenehm ist, plötzlich den Rücken kehren, in das Abgeordnetenhaus laufen und Gegendemonstration machen. (Leb. Beifall links und im Centrum.) Die ganze Sache im Abgeordnetenhause war eine gemachte (Widerspruch rechts), und so erleben wir nun, daß jetzt das preußische Abgeordnetenhaus gegen den Reichstag ausgespielt wird, genau wie früher der Reichstag gegen die übrigen Einzelstaaten. (Sehr gut! links und im Centrum; lebhafter Widerspruch rechts.) Ich bin nicht ganz so unglücklich darüber, wie man vielleicht denkt. Ich glaube, der Vorgang wird an der Isar und anderwärts sehr beachtet werden, weil man sich so besser steht, als unter der concentrischen Kraft eines Mannes. Daß ich noch einmal an derselben Stelle, wo ich gegen die Centralisirung aufgetreten, würde für die Competenz des Reichs sprechen müssen, hätte ich nicht erwartet. Die Freunde des Herrn von Bennigsen und alle Conservativen sind mit einem Male Particularisten geworden, und ich stehe hier als Unitarier. (Große Heiterkeit.) Es wäre im Interesse des Reichs, des Rechts und der Humanität gewesen, wenn man den hier gefaßten Beschluß respectirt hätte. (Lebh. Zustimmung links und im Centrum; Widerspruch rechts.) Daß man dies nicht gethan, wird man demnächst zu bereuen Ursache haben. (Beifall links.) Den Drohungen des Reichskanzlers gegenüber bin ich der Ansicht, daß uns noch ein sehr großes Pensum übrig bleiben wird. Man wird immer noch Steuern nöthig haben und Armee und Marine dotiren müssen. Also nicht bange, wir werden den Reichskanzler auch hier wiedersehen. (Heiterkeit.) Lesen Sie die Rede des Hrn. v. Kardorff recht genau. Sie enthält eine Ergänzung dessen, was Hr. v. Helldorff gesagt hat, und wirft etwas Licht auf die Drohungen des Kanzlers vom ersten Tage der Polenschlacht im Abgeordnetenhause. Nein, Hr. v. Kardorff, die Verfassung ist vertragsmäßig constituirt, vom Reichstage genehmigt und vom Kaiser publicirt. Ohne unsere Zustimmungen können die Regierungen von nichts zurücktreten. (Beifall links.) Sollte man versuchen, diese Basis zu verschieben, dann wird das deutsche Volk begreifen lernen, was der deutsche Reichstag vermag. (Beifall links.) Es ist an der Zeit, solche dunklen Andeutungen, Anspielungen und Flüsterungen sofort anzugreifen, damit das ganze Volk gleich weiß, was in den Köpfen dort (rechts) spukt. Herr v. Kardorff wird vielleicht Gelegenheit nehmen, morgen in der „Post" zu erklären, daß er nur für sich allein gesprochen habe. (Heiterkeit.) Dann sagt wahrscheinlich übermorgen die „Post", nein, er hat doch für die Partei gesprochen. (Heiterkeit.) Das sind so Fühler und kleine Einbrüche in das feindliche Land, um zu recognosciren. Sie haben recognoscirt; ich antworte: die Verfassung des deutschen Reichs besteht auf Gesetz und kann ohne Gesetz nicht geändert werden, und wenn es anders geschähe, so wäre es ein Bruch. (Beifall links und im Centrum.) Dies wird vielleicht genügen, um zu zeigen, auf welchem Wege wir sind. Ich mache die Reise nicht mit, sondern werde dem Wagen in die Speichen fallen so oft und so kräftig, als es in meiner Macht steht. Wir sind nicht hier, um uns zu bekämpfen und Parteien im Lande zu machen, sondern um gemeinsam das Vaterland nach Kräften zu fördern. Das aber können wir nur, wenn wir überall Recht, Humanität und Billigkeit üben, und wenn wir uns offen und ehrlich sagen: die Institutionen, auf denen das Reich steht, sind unverbrüchlich fest und unerschütterlich. (Beifall links und im Centrum.)

Abg. Hänel (freis.): Für so dunkel, wie Windthorst ihn hinstellt, halte ich den Hintergrund dieser Debatte denn doch nicht. Ich halte es für ausgeschlossen, daß man irgendwo in Deutschland daran denkt, ohne Mitwirkung des Reichstags auch nur ein Titelchen der Verfassung abzuändern. Es wäre dies nichts anderes als die Revolution und gehörte als Hoch- und Landesverrath vor den Richter. Wir werden die Reise weder nach der unitarischen, noch nach der föderativen Richtung mitmachen, sondern festhalten an der Verfassung. Das können wir aber nicht verkennen, daß unsere Einrichtungen wesentlich auf den Geist des Reichskanzlers zugeschnitten sind und in einer Weise interpretirt und gehandhabt werden, die durchaus abhängig ist von den augenblicklichen Eingebungen des Reichskanzlers, nicht von allgemeinen Gesichtspunkten. Zu solchen Eingebungen rechne ich auch den Versuch, den preußischen Landtag gegen den Reichstag auszuspielen, eine Politik nicht aus höheren Gesichtspunkten, sondern ab irato. Hr. v. Kardorff hält die Germanisirung der Ostprovinzen für eine nationale Frage, und nun soll die Vertretung der deutschen Nation nicht berufen sein, ein Wort darüber mitzusprechen, ob diese Maßregel zweckmäßig ist? Wir haben unsere Meinung ausgesprochen in der denkbar mildesten Form. [illegible]

[illegible]

Vertrauen, welches noch heute das Volk in die besitzenden und gebildeten Klassen setzt. Schwindet dieses Vertrauen, dann allerdings wird man nicht bloß über den Reichstag zur Tagesordnung übergehen, sondern noch über ganz andere Dinge. Wenn wir dem Reichskanzler in einzelnen wichtigen Fragen opponiren, so thun wir es in der festen Ueberzeugung, daß nichts mehr die Monarchie und ihre Institutionen stützt, als eine kraftvolle, ihrer Pflicht bewußte Volksvertretung. (Beifall links.)

Abg. v. Helldorff (cons.): Der Abg. Windthorst hat in der Ausweisungsfrage heute wieder im Namen der „Humanität" gesprochen. Unzeitige Humanität ist aber ein Fehler. Unsere Ziele in der Finanzpolitik gehen auf Vermehrung der Einnahmequellen aus indirecten Steuern. Der Fortschritt der Cultur bringt immer neue Aufgaben mit sich, die neue Ausgaben erfordern. Unsere beiden stärksten Einnahmequellen aus den indirecten Steuern, Zucker- und Branntweinsteuer, sind sehr ins Schwanken gekommen und man wird gut thun, auch wenn man im Uebrigen nicht mit der Finanz-, Zoll- und Wirthschaftspolitik der Regierung sich in Uebereinstimmung befindet, doch eine Reform dieser beiden Steuern herbeizuführen. (Beifall rechts.)

Abg. v. Kardorff (persönlich): Unter Obstructionspolitik habe ich die Haltung der freisinnigen Partei in der Steuerfrage und in der Polenfrage verstanden; sowie auch das Verfahren, im Widerspruch mit der Verfassung den Mitgliedern der Partei Diäten zu geben. Hierdurch, meinte ich, würde die Regierung dahin gedrängt, mehr Fühlung mit den Einzellandtagen zu nehmen. Alles, was die Herren Windthorst und Hänel darüber hinaus von Staatsstreich u. s. w. gesagt haben, ist Blech. (Große Heiterkeit.)

Präsident v. Wedell erklärt diesen Ausdruck für parlamentarisch unzulässig.

Abg. Windthorst: Auf die letzte Bemerkung des Abg. v. Kardorff hat bereits der Herr Präsident geantwortet. Ich bin fest überzeugt, daß aus den Worten des Hrn. v. Kardorff das zu entnehmen war, was ich daraus entnommen habe. Ich proclamire jetzt, daß Hr. v. Kardorff das zurückgenommen hat.

Abg. v. Kardorff: Ich habe kein Wort von dem zurückzunehmen nöthig, was ich gesagt habe.

Die weitere Berathung wird bis Dienstag vertagt.

Deutschland.

Berlin, 6. Febr. **[Petroleumfaßzoll.]** Nach dem heutigen definitiven Beschlusse der Commission für den Petroleumfaßzoll soll dem § 2 des Zolltarifgesetzes hinzugefügt werden:

„Die Umschließung, deren Gewicht bei der Verzollung der Waare in das der letzteren selbst einzurechnen ist, unterliegt, mag die Erhebung des Zolles für die Waare nach Brutto- oder nach Netto-Gewicht vorgeschrieben sein, einer weiteren besonderen Verzollung nicht. Ist die Umschließung derart, daß sie als fabrik- oder handelsübliche Verpackung nicht anzuerkennen ist, und ist zugleich der auf ihr ruhende Zoll höher als der auf der Waare selbst ruhende, so tritt, selbst wenn an sich eine Verzollung der Waare unter Zuzug des Gewichts der Umschließung vorgeschrieben ist, Nettoverwiegung ein und sind auf Grund des ermittelten Gewichts die Umschließung wie die Waare mit dem für jede derselben im Tarif aufgeführten Zollsatze zu verzollen. Werden Flüssigkeiten in zum Transport derselben eigens eingerichteten Land- oder Wasserfahrzeugen ohne anderweitige Umschließung eingeführt, so ist behufs der Verzollung dem unmittelbaren Gewicht der Waare selbst ein der gewöhnlichen Verpackungsart entsprechender, vom Bundesrath festzustellender Gewichtszuschlag hinzuzufügen."

L. Berlin, 8. Februar. In der heutigen Sitzung der Commission zur Berathung der Unfallversicherung der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter wurde § 9, betreffend die Fürsorge für die Verletzten in den ersten 13 Wochen nach dem Unfall seitens der Gemeinden, berathen. Nach der Vorlage soll die Fürsorge von den Gemeinden nur durch Gewährung der Heilungskosten, ohne Krankengeld geleistet werden. Der erste Satz des § 9 lautet nach den Beschlüssen der Commission:

„Während der ersten 13 Wochen nach dem Unfall hat die Gemeinde, in deren Bezirk der Verletzte beschäftigt war, den nach § 1 versicherten Personen die Kosten des Heilverfahrens in dem im § 6, Abs. 1, Z. 1 des Krankenversicherungsgesetzes bezeichneten Umfange zu gewähren, sofern diese Personen nicht auf Grund einer nach Maßgabe der Reichs- oder Landesgesetzgebung geregelten Krankenversicherung Anspruch auf diese Leistungen haben oder nach § 127 d. G. von der Versicherungspflicht befreit sind (weil sie gegen die Arbeitgeber Anspruch auf Fürsorge haben)."

Hinzugefügt wurde: „Zu Leistungen an versicherte Personen im Auslande sind die Gemeinden nicht verpflichtet." Abg. Dr. Buhl beantragte einen weiteren Zusatz, dahingehend:

„Die Gemeinde ist berechtigt, denjenigen außerhalb des Gemeindebezirks wohnhaften Personen, welche sich nicht innerhalb des Gemeindebezirks verpflegen lassen, statt der Kosten des Heilverfahrens die Hälfte des gesetzlichen Mindestbetrages des Krankengeldes zu gewähren."

Von freisinniger Seite wurde darauf hingewiesen, daß das halbe Krankengeld bei schweren Unfällen namentlich auf dem Lande nicht ausreichen werde, auch nur annähernd die Kosten des Heilverfahrens zu decken, die Erleichterung der Gemeinden also zu schwerer Benachtheiligung der Verletzten und also zu dem Zwange führen würde, sich im Krankenhause behandeln zu lassen. Zur Beseitigung dieses Mißstandes wurde auf Antrag des Abg. v. Maltzahn-Gültz beschlossen, die Berechtigung der Gemeinde an die Zustimmung des Verletzten zu binden.

* **[Der Kaiser]** nahm heute die regelmäßigen Vorträge entgegen und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Chef des Civilcabinets.

* **[Prinz Friedrich Leopold's Befinden]** hat, wie aus Bonn gemeldet wird, eine weitere wesentliche Besserung erfahren.

* **[Am Hofe]** erwartet man demnächst, wie uns telegraphisch aus Brüssel gemeldet wird, den Besuch des belgischen Thronfolgers des Prinzen Balduin.

* **[Beim Finanzminister v. Scholz]** fand am Sonnabend ein größeres Diner statt, an welchem die preußischen Minister, die Mitglieder des Bundesraths sowie das Präsidium und die Schriftführer des Reichstags theilnahmen.

* **[Leistungen für die katholischen Geistlichen.]** Der Finalabschluß der Generalstaatskasse von den Einnahmen und Ausgaben, welche vermöge der in Folge des Gesetzes vom 22. April 1875 während des Rechnungsjahres 1884/85 eingestellten Leistungen aus Staatsmitteln für die römisch-katholischen Bisthümer und Geistlichen stattgefunden haben, ergiebt, daß der Bestand aus dem Rechnungsjahre 1883/84 betragen hat 15 132 860,55 Mk.; an neuen Einnahmen sind hinzugekommen 499 274,31 Mk., an Rückzahlungen auf abgelieferte eingestellte Leistungen wurden verausgabt 31 331,36 Mk., so daß der Bestand sich auf 15 600 803,50 Mk. beläuft.

* **[Entschädigung unschuldig Verurtheilter.]** Die 8. Commission des Reichstags hat in ihrer heutigen Sitzung die zweite Lesung des Gesetzes betreffend die Entschädigung unschuldig Verurtheilter beendigt. Ob der Entwurf die Zustimmung des Bundesraths findet, ist immer noch fraglich.

* **[Kinderarbeit in Fabriken.]** In der Commission des Reichstages für die Arbeiterschutzgesetzgebung hat der Abg. Dr. Schneider (fr.) den Antrag gestellt, die Reichsregierung zu Erhebungen über Umfang, Bedeutung u. s. w. der Kinderarbeit in Fabriken aufzufordern.

* **[Bergwesen.]** In der Budget-Commission machte bei der Berathung des Etats für das Bergwesen der Ministerial-Director Dr. Huyssen u. a. die Mittheilung, daß man hoffen dürfe, in diesem Departement einen Geologen ersten Ranges, den Professor Wagner in Prag, für den preußischen Staatsdienst zu gewinnen.

* **[Communalvertretung und Monopol.]** Der kühne Beschluß der Kölner Stadtverordnetenversammlung gegen das Branntweinmonopol hat natürlich sofort die Regierung zum Einschreiten veranlaßt, welche, wie telegraphisch gemeldet, den Beschluß unter Beziehung auf § 83 der Städteordnung vorläufig beanstandet. Die Regierung ist also der Ansicht, daß der Beschluß die Befugnisse der Stadtverordneten überschreitet, gesetz- oder rechtswidrig ist, oder das Staatswohl verletzt. Welcher dieser Gründe zutrifft, wird man aus der Entscheidung des Herrn v. Puttkamer erfahren.

* **[Aus den Mitteln des Reptilienfonds]** sind, wie die „Freis. Z." berichtet, 500 000 Exemplare der Reden des Reichskanzlers in der Polenfrage in der Norddeutschen Druckerei hergestellt worden, und zwar auf directe Bestellung des Herrn Dr. Klee, welcher dem unter der Leitung des Herrn Geh.-Rath Bitter stehenden literarischen Büreau angehört. Diese Reden werden anscheinend unentgeltlich im Lande verbreitet. Die Flugschriften beschränken sich nicht bloß auf den stenographischen Wortlaut der Reden des Kanzlers, sondern zerlegen diese Reden in Abschnitte, denen pointirte Ueberschriften gegeben sind. Diese Ueberschriften geben theilweise den Inhalt der Reden des Kanzlers tendenziös zugespitzt wieder, in einer Weise, welche dem Inhalt der Rede nicht entspricht. So trägt ein Abschnitt der Rede vom 29. Januar die Ueberschrift: „Herr Windthorst gesteht zu, daß er sich stets im Angriff gegen die Regierung befindet", ein anderer Abschnitt ist überschrieben: „Unwahrheit der Behauptung des Abg. Eugen Richter, daß der Reichskanzler einen Staatsstreich beabsichtige." Eine andere Ueberschrift in der Rede vom 28. Jan. verdächtigt die Fortschrittspartei dahin, daß sie durch ihr Verhalten in der Polenfrage „die Stellung Napoleons III. gestärkt habe". — Alles dies ist Reptilienmache. Gedruckt sind die Flugblätter in der Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt. Ein Verleger ist im Widerspruch mit den Vorschriften des Preßgesetzes nicht genannt. Confisciren wird man wegen des letzteren Mangels die Reden des Reichskanzlers aber wohl schwerlich.

* **[Die chinesischen Panzerschiffe des „Vulkan".]** In russischen und englischen Zeitungen wurden vor Kurzem Berichte über die jüngst vom Stettiner „Vulkan" für die chinesische Regierung gebauten Panzerschiffe gebracht, welche sich höchst abfällig über den Bau und die Brauchbarkeit derselben aussprachen. Wir haben gleich vermuthet, und wie wir auch andere liberale Blätter, daß es sich hierbei um „Tendenzerfindungen fremder Blätter" handeln dürfte (Nr. 15 679 der „D. Z."), und unsere Vermuthung wurde bald darauf von unserem Kieler V-Correspondenten bestätigt, welcher aus zuverlässiger Quelle mittheilte, daß die chinesische Regierung, weit entfernt, mit den Schiffen unzufrieden zu sein, vielmehr stolz darauf sei, sie zu besitzen und daß von einer Unbrauchbarkeit der Panzer keine Rede sein könne (Vergl. Nr. 15 682 der „D. Z."). Jetzt hat auch die Direction des „Vulkan" selbst das Wort ergriffen und in einer ausführlichen Zuschrift, die wir in Stettiner Blättern finden, die Sachlage klargelegt. Es heißt darin nach einer eingehenden Schilderung der Schiffe und des Verlaufs der Seereise:

„Nach solchen Berichten werden wir wohl aussprechen dürfen, daß der Nachweis der Seetüchtigkeit dieser Schiffe voll erbracht ist; wir möchten gleich hier noch anführen, daß Form und Bauart derselben derjenigen ähnlich ist, welche in Fachkreisen als die Sachsen-Klasse der deutschen Marine bekannt ist. Nachdem die Schiffe der letzteren erbaut waren, tauchten in Marinekreisen wiederholt Zweifel darüber auf, ob diese wohl die hohe See zu halten vermöchten; dies ist durch die Fahrt der beiden chinesischen Panzer-Corvetten nun auf das glänzendste erwiesen.

Ueber die Reise der Panzerdeck-Corvette „Tsi Yuen" liegen gleich günstige Berichte vor, und sind deshalb alle böswilligen Mittheilungen über den Sturz des früheren Gesandten Li Fong Pao soweit sie Bezug haben auf die Lieferung der Schiffe in das Reich der gröbsten Fabeln zu verweisen. Die chinesische Regierung hat ihre Anerkennung für die vorzüglichen Leistungen des „Vulkan" neuerdings dadurch bethätigt, daß sie demselben zwei neue Panzerschiffe in Auftrag gegeben hat. Wir dürfen wohl hoffen, daß die vorstehenden ausführlichen Mittheilungen unsererseits der englischen Presse und den mit ihr verbündeten Journalen des In- und Auslandes ein „jam satis" zurufen werden.

Und so appelliren wir zum Schlusse an die ganze deutschgesinnte Presse, unser Institut, welches seine ganze Kraft für den deutschen Namen und die deutschen Interessen einsetzt, in seinen rastlosen Bestrebungen zu unterstützen und gegen schamlose Angriffe, von welcher Seite sie auch kommen, in Schutz zu nehmen!

Wenn der „Vulkan" sich mit Energie gegen die Angriffe fremder Blätter vertheidigt, so ist das gewiß berechtigt, den Eindruck haben wir aber kaum gewinnen können, daß deutsche Organe sich zu Bundesgenossen dieser der deutschen Industrie feindlichen ausländischen Organe aufgeworfen hätten, und wir sind überzeugt, daß diejenigen, die jene Mittheilungen reproducirten, nicht daran gedacht haben, an einem „schamlosen Angriff" gegen den „Vulkan" theilzunehmen. Vollends verfehlt ist es aber, wenn ein officiöses Organ, wie die „Berl. Pol. Nachr.", diesen Vorgang zum Ausgangspunkte eines hämischen Angriffs auf die ganze freisinnige Partei nimmt und dieser unterlegt, „den heimischen Gewerbefleiß zu ignoriren, über die Achsel anzusehen, ja den Ruf und die Interessen der deutschen Industrie direct zu schädigen, indem sie ihre Blätter veranlaßt, den Verläumdungen und Chikanen des Auslandes bereitwilligst ihre Spalten zu öffnen."

Dann folgt natürlich gleich hinterdrein, daß der „Deutschfreisinn" das „stricte Gegentheil von Deutschnational" sei. Ist dies schon Tollheit, hat es doch Methode!

* **[Achtundvierziger.]** Der Tod des früheren Abgeordneten Victor von Unruh läßt uns die Zahl seiner achtundvierziger Mitkämpfer überschauen und wir gewahren, wie wenige von ihnen noch unter den Lebenden sind. Wen haben wir noch von den namhaften parlamentarischen Größen jener Zeit? Den Abgeordneten für Wirsitz, den Prinz von Preußen, jetzt deutschen Kaiser, Otto von Bismarck-Schönhausen, den Kanzler des deutschen Reiches, Dr. Simson, den Chef-Präsidenten des Reichsgerichts, den Finanzminister a. D. Camphausen, die beiden Reichensperger, den Finanzminister a. D. Freiherrn von Patow und den Geh. Legationsrath Lothar Bucher. Dieser ist von den demokratischen Koryphäen der preußischen National-Versammlung der Einzige, der noch unter uns weilt. Waldeck, Kirchmann, Temme, Caplan v. Berg, Rodbertus, Uhlich, d'Ester, Kinkel, Jacoby, Schulze-Delitzsch, Taddel — sie Alle sind lange vor Unruh gestorben, und an gleich vielen Gräbern stehen die damaligen Conservativen: Gerlach, Stahl, Walter, v. Radowitz, Dahlmann, Hansemann, Georg v. Vincke, Sydow — schon lange weilen sie nicht mehr unter uns, und

wie schon gesagt, die noch lebenden Mitzeugen unserer frühesten parlamentarischen Actionen sind ihrer nur wenige. Die ältesten Parlamentarier unter den Wenigen sind der Kaiser, der Kanzler, Pathow und Camphausen, denn sie gehörten schon dem Vereinigten Landtage an, während Simson, die beiden Reichensperger und Bucher erst 1848 in das parlamentarische Leben eintraten. Von ihnen hat, durch das Alter gemahnt, nur August Reichensperger ins Privatleben sich zurückgezogen, wogegen die übrigen Sieben in voller geistiger Frische und Schaffenskraft ununterbrochen thätig sind; der Abgeordnete für Wirsitz als Oberhaupt des deutschen Reiches, der altmärkische Deichhauptmann als Reichskanzler, der Abgeordnete für Stolp als Geheimer Rath im Auswärtigen Amte des Reiches, der Abgeordnete für Königsberg als erster Präsident des preußischen Reichsgerichts. Die beiden Finanzminister a. D. sind Parlamentarier im Herrenhause, und Peter Reichensperger vertritt seit 1848 ununterbrochen denselben Wahlkreis seiner Heimath im Reichstage wie im Abgeordnetenhause.

Stettin, 8. Februar. [Socialdemokratisches Begräbniß.] Gestern Vormittag wurde der in Bethanien verstorbene, der socialdemokratischen Partei angehörige Schlosser Pindter auf dem Nemitzer Kirchhof beerdigt. Zu dem Begräbniß hatte sich ein Trauergefolge von etwa 200 Personen eingefunden. Da Demonstrationen befürchtet wurden, war auch die Polizei angemessen vertreten, jedoch kamen Störungen der Ordnung nicht vor. Die rothen Schleifen an Kränzen, sowie rothe Blumen, die viele der Leidtragenden angeheftet hatten, mußten auf Erfordern der Polizei entfernt werden.

Breslau, 8. Februar. Geheimrath Professor Dr. Huschke, Senior der juristischen Facultät der Universität, ist gestorben.

Frankreich.

Paris, 8. Febr. Henri Rochefort erklärte in den Couloirs der Kammer, er habe in Folge der Ablehnung des Amnestieantrages sein Mandat als Abgeordneter niedergelegt. (W. T.)

Rußland.

Warschau, 6. Februar. Als ein Zeichen der „allgemeinen Geschäftsstockung und Verarmung" bezeichnet der „War. Dnewn." den Umstand, daß die beim Magistrat bestehende Sparkasse gegenwärtig die Arbeit kaum zu überwältigen vermag, welche ihr aus der von allen Seiten geforderten Rückzahlung der Einlagen erwächst. Am vorigen Freitag hatte die Kasse 29 000 Rbl. auszuzahlen und die Beamten konnten kaum mit der Arbeit fertig werden, denn es handelt sich bei der Sparkasse, welche jetzt über ein Kapital von 1 600 000 Rbl. verfügt, nur um kleine Beträge, denn keine Einzahlung überstieg 300 Rbl.

Warschau, 7. Februar. Drei Dominikanermönche, welche in Lublin am 31. v. M. verhaftet worden sind, wobei die bereits gemeldeten Unruhen vorkamen, sind von Warschau nach dem Gouvernement Olonez (im nördlichen Rußland), jeder von ihnen nach einem anderen Orte verbannt worden, der eine auf 8, der andere auf 5, der dritte auf 3 Jahre, und zwar ohne gerichtliches Urtheil.

Danzig, 9. Februar.

Wetteraussichten für Mittwoch, 10. Februar. Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognose der Deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Südwestwinden veränderliche Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge.

* [Von der Weichsel.] Heute findet auf der untern Weichsel noch ganz geringes Eistreiben statt. Wasserstand bei Gr. Plehnendorf 3,44 Meter. Oberhalb Dirschau steht die Eisdecke ebenfalls überall fest.

* [Zucker-Export.] Im Monat Januar sind in Westpreußen 2 997 430 Kilogramm Rohzucker mit dem Anspruch auf Zoll- und Steuervergütung abgefertigt worden (in Pommern 1 766 215, in Sachsen 2 112 512, Schleswig-Holstein 5 444 554, Hannover 6 917 219 Kilogramm). An raffinirtem Zucker exportirte Pommern 600 000 Kilogr., Sachsen 1 360 000 Kilogr., Schleswig-Holstein 1 137 000 Kilogr., Hannover 424 000 Kilogr., Westpreußen nichts.

* [Turnerisches.] Am nächsten Sonntag werden die Turn-Vereine des unteren Weichselgaues (Danzig, Dirschau, Pr. Stargard, Ziegenhof, Marienburg, Elbing etc.) in Pr. Holland eine Vorturner-Uebung unter Leitung des Gau-Turnwarts Hrn. Fenzloff aus Danzig abhalten.

* [Lotteriegewinn.] Während bei der am Sonnabend beendigten preußischen Lotteriezieung das „große Loos" bereits am ersten Ziehungstage herauskam, hat der zweite Hauptgewinn von 300 000 M. die glücklichen Gewinner bis zum letzten Ziehungstage warten lassen. Er ist alsdann nach Köln am Rhein gefallen.

* [Prozeß wegen der Zoppoter Kurtaxe.] Durch Erlaß des Ministers des Innern vom 23. Februar 1859 ist der Landgemeinde Zoppot behufs Unterhaltung der für das Bestehen des Badeortes nothwendigen Einrichtungen und Anlagen gestattet worden, von den Badegästen Beiträge in Form einer „Kurtaxe" zu erheben. Nach dem von der Gemeinde-Vertretung zu Zoppot in Ausübung dieser Befugniß unterm 11. Januar 1882 beschlossenen und unterm 1. Juni 1882 vom Regierungs-Präsidenten zu Danzig bestätigten Regulativ dürfen von jeder auswärtigen Familie sowie von jedem einzelnen Badegaste, der über 8 Tage im Badeort Zoppot während der Badesaison vom 1. Juni bis 30. September besucht und sich in demselben länger als 7 Tage aufhält, 12 bezw. 6 M. Kurtaxe und 6 bezw. 3 M. Musiksteuer für die ganze Saison erhoben werden. Die Aufsicht über die Erhebung und Verwendung der Beiträge führt zunächst der Amtsvorsteher, dann der Kreisausschuß zu Neustadt. Der Landgerichtsrath R. zu Th., welcher sich mit seiner Tochter 9 Tage von Ende August bis Anfang September 1884 in Zoppot aufhielt, wurde am 8. Tage zur Zahlung der Kurtaxe mit 12 M. aufgefordert, er verweigerte jedoch die Zahlung, da er an der Mitbenutzung der Badeeinrichtungen, Parkanlagen etc. nicht Theil genommen habe, und erhob daher nach § 34 Nr. 2 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 hiergegen Einspruch, welchen der Amtsvorsteher als unbegründet durch Beschluß zurückwies. R. zahlte hierauf zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung die 12 M. und klagte gegen den Gemeindevorstand in Zoppot auf deren Rückerstattung, mit der Begründung, daß die Zahlung der Kurtaxe als eine Heranziehung zu den dortigen Gemeindelasten angesehen werden müsse, eine solche aber gegen das Freizügigkeitsgesetz verstoße und das Regulativ ungültig sei. Der Kreisausschuß des Kreises Neustadt erkannte am 29. Januar 1885 auf Klageabweisung, weil er zur Entscheidung in der Sache nicht zuständig sei, da es sich nicht um eine Gemeindeabgabe, sondern um ein Aequivalent für Mitbenutzung von Badeeinrichtungen etc. handele. Hiergegen erhob Kläger Berufung unter folgender Begründung: Der erhobene Anspruch der Gemeinde sei ein privatrechtlicher, hieran werde durch den Erlaß des Ministers des Innern vom 23. Febr. 1859 nichts geändert, und es sei somit die Eintreibung der 12 M. im Verwaltungs-Zwangsverfahren nicht zulässig gewesen. Halte aber der Kreis-Ausschuß ihn, den Kläger, zur Zahlung der 12 M. für verpflichtet, ohne daß er an der Benutzung der Badeeinrichtungen Theil genommen habe, so sehe er diese Zahlung als eine Gemeindeabgabe an, die gegen das Freizügigkeitsgesetz verstoße, und es stehe dagegen der Verwaltungsstreitweg offen. Der Bezirksausschuß zu Danzig bestätigte am 18. Juli 1885 die Vorentscheidung, weil es sich hier um keine Gemeinde-Abgabe handle, denn die erhobene Kurtaxe sei ein Aequivalent für die den Fremden zur Annehmlichkeit dienenden Badeeinrichtungen, und es sei daher die Klage im Verwaltungsstreitverfahren nicht zulässig. Auf die Revision des Klägers, welche eine Verletzung des § 34 des Zuständigkeitsgesetzes und des § 1 des Freizügigkeitsgesetzes rügte, nach welchem letzteren der Aufenthalt nicht beschränkt und lästigen Bedingungen unterworfen werden kann, erkannte das Ober-Verwaltungsgericht (I. Senat) am 5. Februar d. J. auf Bestätigung der Vorentscheidung, also Abweisung der Klage wegen mangelnder Competenz.

* [Selbstentleibung.] Der Versicherungsagent M. (Vater von 5 Kindern) erschoß sich vorgestern Morgen in seiner Wohnung mittelst eines Revolvers. Nahrungssorgen werden als Motiv für die verzweifelte That angegeben.

* [Unglücksfall.] Gestern Nachmittag führte der Kutscher Ludwig H. einen mit Holz beladenen Schlitten. Auf Kneipab verschob sich das Holz und der Führer des Gefährts fiel kopfüber zwischen die Pferde; der schwer beladene Schlitten ging über das rechte Fußblatt und den linken Unterschenkel des an der Erde Liegenden und dieser erlitt arge Quetschungen, so daß die sofortige Aufnahme desselben in das städtische Lazareth veranlaßt werden mußte.

* [Unglücksfälle und Selbstmorde im Jahre 1885.] Im vergangenen Jahre verunglückten in Danzig 138 Personen, davon 113 männlichen, 25 weiblichen Geschlechts. Durch Selbstmord kamen ums Leben 21 Personen männlichen, 6 weiblichen Geschlechts.

[Polizeibericht vom 9. Febr.] Verhaftet: 1 Junge wegen Diebstahls, 1 Töpfer wegen Widerstandes, 24 Obdachlose, 4 Bettler, 2 Betrunkene, 2 Dirnen. — Gestohlen: 8,50 M., 1 schwarzer Stoffmantel, [illegible]. — Gefunden: [illegible]. Abzuholen von der Kgl. Polizei-Direction.

* [Brandunfall.] In der Nacht vom 28. zum 29. Januar brach in einem Gewächshause auf der Westerplatte Feuer aus, welches noch rechtzeitig bemerkt und bewältigt wurde. Sehr gute Dienste leisteten hierbei die Minimaxtoren von Siegfried Bauer in Bonn, welche die Direction der Actien-Gesellschaft „Weichsel" kürzlich durch die hiesige Vertretungsstelle bezogen hat. [illegible], welche die Flamme sofort erstickte und dieselbe nicht wieder aufkommen ließ.

* Aus der Tucheler Haide, 7. Febr. Der unvorsichtigen Handhabung einer Schußwaffe ist wieder einmal ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Der Brennerei-Lehrling R. in Splawie wollte eine alte Muskete kunstgerecht herstellen und handhabte die Waffe derart ungeschickt, daß der Schuß losging und den in der Nähe befindlichen Brenner Jedwabski tödtlich traf. (W. M.)

* Zur Aufnahme einer 4procentigen Anleihe von 100 000 M. behufs Deckung der Grunderwerbskosten für den Bau der Eisenbahn Allenstein-Mehlsack-Braunsberg ist dem Kreise Heiligenbeil ein allerhöchstes Privilegium verliehen worden.

* **Bromberg**, 8. Febr. Von dem Ober-Weichselgau wurde gestern hierselbst ein Gauturntag abgehalten, zu welchem sich Turner aus Culm, Schwetz, Schubin und Thorn eingefunden hatten. Nach Begrüßung der auswärtigen Gäste am Bahnhofe wurden die Verhandlungen des Gauturntages unter Leitung des Prof. Dr. Belcke-Thorn eröffnet. Es wurde dabei bestimmt, daß im Laufe dieses Jahres ein großes Turnfest in Elbing, zu Pfingsten ein Fest des Ober-Weichselgaues zu Schwetz und im Spätsommer größere Feste in Schubin und Inowrazlaw stattfinden werden. Nach dem Antrage des hiesigen Vereins bleibt Thorn Vorort des Gaues auch für das laufende Jahr. Den Schluß des Festes bildete ein Schauturnen und ein Commers.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

* [Ein Posener.] Nach englischen Blättern sollte der neue englische Vicekanzler, Sir Farrer Herschell, ein Enkel des berühmten Astronomen Herschel sein. Von einer den Verwandten und persönlichen Bekannten des englischen Vicekanzlers wird dagegen der „Voss. Z." geschrieben: Sir Farrer Herschell hat mit dem Astronomen nichts zu thun, ist vielmehr (wie wir schon erwähnt haben, D. R.) jüdischer Abstammung. Sein Urgroßvater hieß Hillel, sein Großvater Jude Herschell. Beide lebten als angesehene Männer in dem kleinen polnischen Städtchen Strelno. Sein Vater wanderte als junger Mann nach England aus und trat daselbst zum Christenthum über. Der Genannte, ein ausgezeichneter Jurist, ist jetzt ein guter Vierziger. Eine Schwester von ihm, die früher den jüdischen Vornamen „Giesel" führte, ist die Gattin des Physiologen Burdon-Sanderson.

* [Berlins Pferdebahnen] befördern jährlich etwa 90 Millionen Personen; nimmt man an, daß jede Person nur 10 Minuten Zeit dadurch erspart und rechnet man den Arbeitstag zu 10 Stunden, das Arbeitsjahr zu 300 Tagen, so bringen uns die Pferdebahnen allein einen Zeitgewinn von 5000 Arbeitsjahren in einem Jahre. Die Stadtbahn befördert im Jahre etwa 15 Millionen Personen; nimmt man für jede Person nur 20 Minuten Zeitersparniß an, so ergiebt das einen Zeitgewinn von 1666 Jahren. Wir haben also durch die beiden Verkehrsanstalten eine Zeitersparniß von 6666 Jahren jährlich. Die „Pol. Ztg." bemerkt hierzu: Da wundern sich die Fremden, daß bei allem Fleiß in Berlin noch so viel Zeit zum Bummeln bleibt.

* Berlichen (Pr. Posen), 5. Febr. [Ein Landbriefträger beraubt.] Der Landbriefträger v. Kylinski aus Wronke, welcher die Tour von dort nach Samolice hat, wurde heute, wie man der „B. Z." schreibt, zwischen 8 und 9 Uhr Morgens von einem Handwerksburschen, welchen er unterwegs antraf und der ihn auf einem schmalen Fußstege im Walde zu einem Förster begleitete, indem er vorgab, dort einen Eßkorb erstehen zu wollen, rücklings derartig über den Kopf geschlagen, daß er betäubt zur Erde fiel. Als er nach längerer Zeit wieder zur Besinnung kam, lag er in seinem Blute. Er schleppte sich nach dem Forsthause, wo er den ersten Nothverband erhielt. Der Räuber hat die Baarschaft, die der Postbeamte zum Auszahlen bei sich hatte, im Betrage von 150 M. geraubt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 9. Febr. (Privattelegramm.) **Von den Vorlagen zum Schutze des Deutschthums gegen die Polen ist diejenige bezüglich der Colonisation heute eingegangen. Dieselbe fordert 100 Millionen zum Ankauf von Grundstücken in Westpreußen und Posen behufs Ansiedelung von Bauern und Arbeitern. Die Ueberlassung kann in Form von Zeitpacht oder Eigenthum geschehen.**

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 9. Februar.

		Crs. v. 8.			Crs. v. 8.
Weizen, gelb			Russ. Anl.80	86,60	85,90
April-Mai	152,00	151,50	Lombarden	214,00	214,50
Sept.-Okt.	162,20	162,00	Franzosen	428,50	428,50
Roggen			Cred.-Action	497,00	497,50
April-Mai	135,50	134,50	Disc.-Comm.	200,00	199,90
Sept.-Okt.	139,70	139,20	Deutsche Bk.	153,75	153,40
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	85,00	85,25
Februar	24,80	24,80	Oestr. Noten	161,30	161,35
Rüböl			Russ. Noten	200,00	199,65
April-Mai	43,90	43,80	Warsch. kurz	199,90	199,35
Sept.-Okt.	46,20	46,20	London kurz	20,41	20,41
Spiritus			London lang	20,34	20,34
Februar	39,20	39,20	Russische 5% SW-B. g. A.	69,10	68,40
April-Mai	40,00	40,00	Danz. Privatbank	—	133,20
4% Consols	105,50	105,50	Danziger Oelmühle	103,50	104,00
3½% westpr. Pfandbr.	98,40	98,40	do. Priorit.	104,50	103,30
4% do.	101,40	101,40	Mlawka St-P.	113,50	113,30
5% Rum. G.-R.	94,00	94,20	do. St-A.	56,50	56,20
Ung. 4% Gldr.	82,50	82,60	Ostpr. Südb. Stamm-A	96,80	96,80
II. Orient-Anl.	61,35	61,25			

Neueste Russen 99,30. Danziger Stadtanleihe 102,70.

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Februar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
- feinglasig u. weiß 126—133℔ 138—155 M. Br.
- hochbunt 128—133℔ 138—155 M. Br.
- hellbunt 120—129℔ 124—148 M. Br.
- bunt 120—129℔ 120—146 M. Br.
- roth 120—130℔ 120—146 M. Br.
- ordinair 105—128℔ 95—130 M. Br.

(hochbunt bis ordinair: 127—151 M. bez.)

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 129 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 133 M. bez., per Mai-Juni 134, 134½ M. bez., per Juni-Juli 136½ M. bez., per September-Oktbr. 141½ M. Br., 141 M. Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 115—118 M. bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 118 M., unterpoln. 92 M., transit 91 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländischer 123 M. bez., do. unterpoln. 97 M. Br., 96 M. Gd., do. trans. 96 M. Br., 95½ M. Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 112℔ 112 M. bez., kleine 103—108℔ 110 M. bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 80 M. bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 74—100 M. bez., schwedisch 72 M. bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 35¼ M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — gem., 4% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,95 gem., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,80 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 98,20 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,30 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 101,30 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 9. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Nachts leichter Frost, am Tage Thauwetter. Wind: SW.

Weizen. Die auswärtigen Depeschen von den Montagsmärkten meldeten keine wesentlichen Preisveränderungen, im Allgemeinen jedoch eher etwas matter. Hier war der heutige Markt sehr ruhig, wohl mit veranlaßt durch die kleine Zufuhr, wie sie meistens am Dienstage ist. Preise unverändert. Bezahlt ist inländischer bunt 118/9℔ 135 M., 122℔ 143 M., hellbunt 126/7℔ 147 M., 127/8℔ 148 M., hochbunt 128℔ 151 M., Sommer- 123℔ und 124℔ 144 M., 127/8℔ 148 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit bunt 124℔ 127 M., hellbunt 124℔ 130 M., 125℔ und 126℔ 131 M., 126/7℔ und 127℔ 132 M., glasig bezogen 126/7℔ 130 M., dunkelbunt glasig 129/30℔ 135 M., hochbunt 127/8℔ 135 M., hochbunt glasig 127℔ und 127/8℔ 136 M. per Tonne. Für russischen zum Transit streng roth 128℔ bis 130℔ 140 M. per Tonne. Termine April-Mai 133 M. bez., Mai-Juni 134, 134½ M. bez., Juni-Juli 136½ M. bez., September-Oktober 141½ M. Br., 141 M. Gd. Regulirungspreis 129 M.

Roggen war nur in inländischer Waare zugeführt; Preise unverändert. Bezahlt ist 116/7℔ 115 M., 118℔ 116 M., 118/9℔ und 120℔ 117 M., 120℔ und 122℔ 118 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 123 M. bez., unterpolnisch 97 M. Br., 96 M. Gd., Transit 96 M. Br., 95½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 118 M., unterpolnisch 92 M., Transit 91 M.

Gerste ist bezahlt inländische kleine 103/4℔ und 107/8℔ 110 M., große 112℔ mit Geruch 112 M. per Tonne. — **Heddrich** inländischer 80 M. per Tonne bezahlt. — **Hanfsaat** russisches zum Transit 142½ M. per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 37, 50 M., schwedisch 36 M. per 50 Kilo bez. — **Thymothe** 18 M. per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** 35,25 M. bez.

Viehmarkt.

Berlin, 8. Februar. (Städt. Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3463 Rinder, 8214 Schweine, 1420 Kälber, 10 813 Hammel. Der Rindermarkt entwickelte sich bei etwas regerem Export zwar langsam, aber nicht so gedrückt, als vor acht Tagen. Er wird nicht ganz geräumt. Ia. 48—55, IIa. 41—45, IIIa. 35—38, IVa. 31—34 M. per 100 ℔ Fleischgewicht. — Die Preise für Schweine zogen bei ruhigem Handel und mäßigem Export etwas an und wurde der Markt geräumt. Ia. ca. 53, IIa. 49—51, IIIa. 44—48, Galizier 43—47, leichte Ungarn 38—41 M. per 100 ℔, alles mit 20 % Tara; Bakonier 41—43 M. per 100 ℔ mit 50 ℔ Tara per Stück. — Der Kälberhandel verlief zwar wieder langsam, indessen war der Verkauf nicht ganz so schwer, als in vergangener Woche. Ia. 42—50, IIa. 30—40 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht. — Hammel wurden bei langsamem Handel und angemessenem Export zu unveränderten Preisen ziemlich geräumt. Ia. 43—47, beste engl. Lämmer bis 50 ₰, IIa. 31—41 ₰ per ℔ Fleischgewicht.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 7. Februar. (Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) Ia. Kartoffelstärke und Mehl 15½—16 M., IIa. Kartoffelstärke und Mehl 14½ M., feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 7,80 M., gelber Syrup 17—18 M., Capillairsyrup 21 M., do. Export 22 M., Traubenzucker-Capillair 19½—20 M., do. gelber Ia. 18½—19½ M., Rum-Couleur 32—33 M., Bier-Couleur 32 M., Dextrin, gelb und weiß 24—25 M., do. Secunda 21—23 M., Weizenstärke, kleinstückige, 31—32½ M., do. großstückige 35 bis 37 M., Schabestärke 26—28 M., Maisstärke 26—28 M., Reisstärke (Strahlen) 42—43 M., Reisstärke (Stücken) 41—42 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Hopfen.

Nürnberg, 6. Februar. Gutfarbige Mittel- und feine Hopfen sind rege gefragt und werden einige Mark besser bezahlt. Die Stimmung ist ruhig. Die Notirungen lauten: Bairische Hopfen: Prima Markthopfen 30—35 M., mittel 20—30 M., gering 12—18 M. Gebirgshopfen prima 40—50 M., Prima Aischgründer 40—50 M., mittel 20—30 M., gering 12—18 M., Prima Hallertauer 70—85 M. mittel 25—45 M., gering 12—18 M., Hallertauer Siegelgut Ia. 70—90 M., Spalter Land, je nach Lage und Qualität 20—90 M., Prima Württemberger 70—85 M., mittel 25—45 M., gering 12—18 M., Prima Badische — M., mittel 20—30 M., gering 12—18 M., Elsässer 12—35 M., Prima Posener 70—85 M., mittel 25—45 M., gering 12—18 M., Lothringer — M., Saazer Kreis und Bezirk, je nach Qualität 60—150 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. Februar. Wind: W.

Gesegelt: Brunette (SD.), Trapp, London, Zucker und Getreide.

9. Februar. Wind: WNW.

Angekommen: Carlos (SD.), Plath, Grimsby, Kohlen und Roheisen. — Agnes (SD.), Lithman, Halmstad, leer.

Im Ankommen: 1 Bark.

Thorn, 8. Februar. Wasserstand: 2,73 Meter. Wind: NO. Wetter: bedeckt, leichter Frost, auch gelinde Witterung.

Schiffs-Nachrichten.

Libau, 5. Febr. Der Rigasche Dampfer „Mary" ist wieder retournirt. Er ist bis Domesnees gekommen, woselbst Leute vom Lande an Bord kamen und berichteten, unweit davon säßen schon zwei andere Dampfer im Eise.

Cuxhaven, 7. Febr. Der Dampfer „Reinbeck" war gestern Abend bei Borkum mit dem Lootsenschooner „Weser" in Collision; letzterer sank zwei Stunden später. Die zehn Mann Besatzung des Lootsenschooners wurden durch „Reinbeck" heute hier gelandet.

Berliner Fondsbörse vom 8. Februar.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit theilweise etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet, obgleich die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen nicht gerade günstig lauteten. Die Speculation zeigte Anfangs noch grosse Reservirtheit; aber sehr bald machte sich grösseres Deckungsbedürfniss bemerkbar und bei steigenden Coursen gewann der Verkehr grössere Ausdehnung. Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich der Hauptendenz entsprechend zumeist etwas besser stellen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in fester Gesammthaltung theilweise belangreichere Umsätze für sich. Der Privat-Discont wurde mit 1⅝ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Credit-Actien zu steigender Notiz ziemlich lebhaft gehandelt; Franzosen schwankend und mässig belebt, Galizier schwach andere österreichische Bahnen fester. Von den fremden Fonds waren besonders russische Anleihen und ungarische Goldrente etwas besser und lebhafter, auch Italiener fester. Deutsche und preussische Staatsfonds hatten in recht fester Haltung normales Geschäft für sich, inländische Eisenbahn-Prioritäten fester und mehr gefragt. Bank-Actien waren recht fest und theilweise lebhafter. Industrie-Papiere zumeist sehr fest und theilweise recht lebhaft. Montanwerthe behauptet und ruhig. Inländische Eisenbahn-Actien wenig verändert und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105,10
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,60
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	103,25
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	103,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,40
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	98,30
do. do.	4	101,70
Pommersche Pfandbr.	3½	98,20
do. do.	4	—
do. do.	4	101,40
Posensche neue do	4	101,80
Westpreuss. Pfandbr.	3½	98,40
do. do.	4	101,60
do. do.	4	101,40
do. II. Ser.	4	101,40
do. do. II. Ser.	4	101,40
Pomm. Rentenbriefe	4	103,00
Posensche do.	4	102,90
Preussische do.	4	103,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	68,00
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,60
do. Papierrente	5	75,70
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	82,60
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,30
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,70
do. do. Anl. 1871	5	98,95
do. do. Anl. 1872	5	98,95
do. do. Anl. 1873	5	99,05
do. do. Anl. 1875	4½	92,60
do. do. Anl. 1877	5	100,25
do. do. Anl. 1880	4	85,90
do. Rente 1883	6	111,60
do. 1884	5	—
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,30
do. III. Orient-Anl.	5	61,25
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,90
do. do. 6. Anl.	5	95,00
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,15
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,25
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	116,60
do. Gold-Anl.	6	132,90
Italienische Rente	5	98,30
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,10
do. v. 1881	5	101,30
Türk. Anleihe v. 1865	5	14,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	112,00
II. u. IV. Em.	5	107,50
II. Em.	4½	103,75
III. Em.	4½	100,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	113,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,00
do. do. do. do.	4½	111,50
do. do. do. do.	4	102,35
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	114,50
do. do.	4½	100,50
do. do.	4	100,50
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,60
do. do.	4½	104,40
do. do.	4	99,50
Poln. landschaftl.	5	62,15
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	95,20
Russ. Central- do.	5	90,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	134,80
Bayer. Präm.-Anleihe	4	134,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	97,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	106,10
Hamburg. 50rtl. Loose	3	192,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	129,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	184,00
Oestr. Loose 1854	4	110,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	301,75
do. Loose v. 1860	5	117,40
do. Loose v. 1864	—	294,80
Oldenburger Loose	3	155,25
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	138,25
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	142,40
do. do. von 1866	5	137,40
Ungar. Loose	—	219,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	54,50	2½
Berlin-Dresden	16,80	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	100,20	4⅘
Marienbg-Mlawka St-A	56 2[illegible]	⅔
do. do. St.-Pr.	113 3[illegible]	5
Nordhausen-Erfurt	41,5[illegible]	0
do. St.-Pr.	114,2[illegible]	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	96,80	2¾
do. St. Pr.	123 8[illegible]	5
Saal-Bahn St.-A.	51,40	0
do. St.-P.	102,00	3½
Stargard-Posen	103,50	10½
Weimar-Gera gar.	32,30	4½
do. St.-Pr.	88,50	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	88,50	6,47
Gotthardbahn	111,75	2½
†Kronpr.-Rud. Bahn	76,10	4⅘
Lüttich-Limburg	10,50	0
Oesterr.-Franz. St.	428,50	6
† do. Nordwestbahn	270,50	4[illegible]
do. Lit B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	65,30	—
†Russ. Staatsbahnen	123,60	7½
Schweiz. Unionb.	64,20	—
do. Westb	22,50	—
Südösterr. Lombard	214,50	—
Warschau-Wien	233,25	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,60
do. do. Gold-Pr.	5	103,90
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	407,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,00
do. do. Elbthal.	5	85,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	319,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	106,20
†Ungar. Nordostbahn	5	80,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,75
Brest-Grajewo	5	96,50
†Charkow-Azow rtl.	5	101,75
†Kursk-Charkow	5	101,30
†Kursk-Kiew	5	103,40
†Mosko-Rjäsan	5	105,10
†Mosko-Smolensk	5	101,60
Rybinsk-Bologoye	5	91,50
†Rjäsan-Kozlow	5	103,25
†Warschau-Teres.	5	102,00

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	123,50	5⅗
Berliner Handelsges.	144,25	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	90,10	4
Bremer Bank	—	4,22
Bresl. Discontobank	84,00	5
Danziger Privatbank	133,25	8
Darmst. Bank	135,25	7
Deutsche Genss.-B	132,00	8½
Deutsche Bank	153,40	9
Deutsche Eff. u. W.	121,50	9
Deutsche Reichsbank	127,60	6
Deutsche Hypoth.-B.	97,50	5
Disconto-Command.	199 90	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	49,50	0
Hamb. Commerz.-Bk.	124,00	6½
Hannöversche Bank	116 60	5½
Königsb. Ver.- Bank	—	5½
Lübecker Comm.-Bk.	—	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	113,90	5⅘
Meininger Hypoth. Bk.	92,10	5⅓
Norddeutsche Bank	140,30	8
Oesterr. Credit-Anst	—	9⅔
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	47,00	0
Posener Prov.-Bk.	117,50	6½
Preuss. Boden-Credit.	107,75	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	131,60	8⅘
Schaffhaus. Bankver.	88,75	4
Schles. Bankverein	101,70	5⅓
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	138,75	8⅓
Actien der Colonia	6800	66
Leipz. Feuer-Vers.	12200	—
Bauverein Passage	69,00	2½
Deutsche Bauges.	86,90	0
A. B. Omnibusges.	193,50	16
Gr. Berl. Pferdebahn	242,75	10⅔
Berl. Pappen-Fabrik	77,50	—
Wilhelmshütte	52,25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	31,25	1
Danziger Oelmühle	104,00	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1884
Dortm. Union Bgb.	10,90	—
Königs- u. Laurahütte	85,25	—
Stolberg, Zink	27,80	½
do. St.-Pr.	94,50	5½
Victoria-Hütte	9,00	0

Wechsel-Cours v. 8. Februar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,30
do.	2 Mon.	2½	168,75
London	8 Tg.	3	20,41
do.	2 Mon.	3	20,34
Paris	8 Tg.	3	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	80 80
Wien	8 Tg.	4	161,25
do.	2 Mon.	4	160,50
Petersburg	3 Wch.	6	199,10
do.	3 Mon.	6	197,90
Warschau	8 Tg.	6	199,35

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,335
20-Francs-St	16,19
Imperials per 500 Gr	1394,50
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,05
Oesterreichische Bankn.	161,35
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	199,65

Meteorologische Depesche vom 9. Februar.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	773	SSW	5	bedeckt	8	
Aberdeen	771	SW	3	wolkig	7	
Christiansund	760	SW	8	halb bed.	10	
Kopenhagen	783	SSW	1	Nebel	—1	
Stockholm	775	WSW	4	bedeckt	1	
Haparanda	760	W	6	bedeckt	—1	
Petersburg	775	W	3	bedeckt	—1	
Moskau	778	SSW	1	bedeckt	—3	
Cork, Queenstown	777	SSW	4	bedeckt	7	
Brest	778	SO	2	bedeckt	—1	
Helder	781	SO	1	Nebel	—6	
Sylt	782	S	1	bedeckt	—3	
Hamburg	783	OSO	1	Dunst	—7	
Swinemünde	785	S	2	Nebel	—8	
Neufahrwasser	786	W	1	bedeckt	—2	
Memel	784	WSW	4	bedeckt	—0	1)
Paris	779	NO	2	wolkenlos	—7	
Münster	780	still	—	wolkenlos	—10	
Karlsruhe	780	NO	4	wolkenlos	—7	
Wiesbaden	781	NO	1	wolkenlos	—7	
München	779	O	4	bedeckt	—8	
Chemnitz	785	SW	2	Nebel	—15	
Berlin	784	SO	1	wolkig	—7	
Wien	785	still	—	bedeckt	—7	
Breslau	785	OSO	3	bedeckt	—8	2)
Ile d'Aix	777	NO	5	wolkenlos	—2	
Nizza	769	NO	3	wolkenlos	11	
Triest	776	NO	7	heiter	0	

1) See bewegt. 2) Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum, dessen Kern über Südosteuropa liegt, erstreckt sich zungenförmig nach der Nordsee hin, so daß ganz Mitteleuropa in das anticyclonale Gebiet aufgenommen ist. Ueber Centraleuropa herrscht bei leichter, meist südöstlicher Luftströmung heiteres, trockenes Frostwetter, in Deutschland, außer im Osten, ziemlich strenge Kälte. In Westdeutschland liegt die Temperatur bis zu 14 Grad unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Februar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
8	4	782,4	0,2	NW., flau bedeckt.
9	8	783,8	—1,0	„ flau, bedeckt.
	12	785,5	0,3	SW., f. still, neblig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Unter den bei der Inventur im Preise bedeutend zurückgesetzten und zum Ausverkauf gestellten Artikeln befinden sich:

Winter-Mäntel, Sommerumhänge, Regenmäntel, Costume, wollene Kleiderstoffe, farbige Seidenzeuge, Sonnen- und Regenschirme.

W. JANTZEN.

(7452

Heute früh 7½ Uhr wurde meine liebe Frau **Martha**, geb. **Fronhoefer** von einem Töchterchen glücklich entbunden.
Oscar Unrau.
Danzig, d. 9. Februar 1886.

Verspätet.
Durch die glückliche Geburt eines Knaben wurden erfreut (7461
Stutthof, den 3. Februar 1886.
Franz Rahn und Frau.

Clara Wegner
Alexander v. Borzestowski.
Verlobte.
St. Albrecht, den 9. Februar 1886. (7404

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute früh 6¼ Uhr unser lieber guter **Walter**, im Alter von 7¼ Jahren an Herzbeutelentzündung.
Diese traurige Nachricht widmen allen Bekannten
Die tiefbetrübten Eltern
A. Mielke
und Frau, geb. **Howe.**
Danzig, den 9. Februar 1886.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nachmittag 4 Uhr starb in Folge eines Schlaganfalles der Gutsbesitzer (7443
Fr. Wienecke,
68 Jahre alt.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wittomin, den 8. Februar 1886.
Die Beerdigung findet Freitag, den 12. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, in Oliva von der dortigen Kirche aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige allen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß am 7. d. Mts. Mittags 1½ Uhr nach langem schweren Leiden unsere älteste Tochter
Helene
im nicht vollendeten 23. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Plochoczin, 7. Februar 1886.
Conrad und Frau geb. Negenborn.

Die Beerdigung d. Kaufmanns Herrn
Ferd. Mieske,
findet Donnerstag, den 11. cr., Nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen **St. Marienkirchhofes (Halbe Allee)** aus statt.

Kölner Dombau-Loose 3,50 M., **Marienburger Geld-Lotterie** 3,00 M., **Kinderheilstätte Zoppot** 1,00 M. **Ulmer Münsterbauloose** 3,50 M.
Zu haben in der **Expedition der Danziger Zeitung.**

Loose der **Zoppoter Kinder-Heilstätten-Lotterie** à 1 M.
Loose der **Kölner Dombau-Lotterie** (bei der General-Agentur in Köln bereits vergriffen) à M. 3,50,
Loose der **Marienburger Geld-Lotterie** à M. 3,
Loose der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** à M. 3,50 bei (7462
Th. Bertling, Gerbergasse.

Einf. und ital. Buchführung, Rechnen und Correspondenz, lehrt entsprechend Gebildeten **H. Hertell,** Frauengasse 48, 2 Treppen. (7451

Pecco-, Souchong- u. Melange-Thee's

in vorzüglichen Qualitäten,
Albert Neumann,
Langenmarkt Nr. 3.

Wegen Aufgabe meines
Maschinen-Geschäftes
zum 1. April cr. verkaufe ich mein Lager zu billigen Preisen aus:
2 compl. Dreschsätze
(Ruston, Proctor & Co.,)
Ackergeräthe,
Pumpen,
Engl. Wasserfilter 2c.
Außerdem:
Div. Schlosser- und Schmiedewerkzeug.
E. Wagner,
Danzig, Lastadie 34.

Täglich frische
Ostsee-Sprotten
in kleinen Kisten (7437
Fischmarkt 37.

Brösen.

Schlittbahn vorzüglich.
Für größere Schlittenpartien und Gesellschaften sämmtliche Localitäten geheizt stets zur Verfügung.
Vorherige Mittheilung per Karte resp. Telegramm erwünscht. (7398
W. Pistorius Erben.

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler,** Gr. Mühlengasse 12, parterre.

Durch das am 4. d. Mts. nach langem Leiden im eben vollendeten 57. Lebensjahre zu Arco erfolgte Ableben des

Königl. Landgerichtsraths Oloff

hat unser Collegium einen schweren und schmerzlichen Verlust erlitten. Unermüdliche Pflichttreue und reiche Erfahrung zeichneten sein amtliches Wirken aus, sein milder liebenswürdiger Character und sein immer gleiches Wohlwollen gegen Alle, die ihm näher traten, erwarben und sicherten ihm allseitige Liebe und Achtung.
Sein Gedächtniß wird bei uns in Ehren bleiben.
Thorn, den 8. Februar 1886.
Der Präsident, die Directoren, Mitglieder des Landgerichts, die Staatsanwaltschaft und die Rechtsanwälte bei demselben. (7413

Kaufmännischer Verein „HANSA",

Kreisverein des Verbandes Deutscher Handlungs-Gehilfen.
Abtheilung für Stellenvermittelung.
Meldestelle Reitbahn Nr. 1 bei Hrn. Paul Schottke.
Die Herren Prinzipale werden gebeten, Anmeldungen von eintretenden Vacanzen uns gefälligst rechtzeitig zukommen lassen zu wollen.
Gleichzeitig ersuchen wir sämmtliche stellensuchenden Collegen ihre Bewerbungsschreiben einzureichen. (7406
Der Vorstand.

Max Bock,
Damen-Mäntel-Fabrik,

3, Langgasse 3,
zeigt hiermit an, daß das
Regen-Mäntel-Lager
von der jüngsten Herbst-Saison zum
Ausverkauf
gestellt ist und soll um möglichst schnell zu räumen bedeutend unter Preis verkauft werden. (7145

Max Bock,
Damen-Mäntel-Fabrik,

3, Langgasse 3,
empfiehlt den **Restbestand** von (7146
Winter-Mänteln
in nur guten Stoffen bedeutend unter Preis.

Das
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
von
S. EIFERT,
24, Langgasse 24,
(im Goldberg'schen Hause)

empfiehlt sein reichhaltig assortirtes, mit allen Neuheiten versehenes Lager stylgerechter Möbel von nur **bewährten** Arbeitskräften in allen Holzarten als **nußbaum, nußbaum blank und matt, schwarz matt, mahagoni, eichen, birken** 2c. vom einfachsten bis elegantesten Genre zu **äusserst billigen** Preisen. (6523
Bei Ausstattungen gewähre besondere Vortheile.

1885er Havana
selten schöne Qualität, vorzgl. Brand,
per Mille M. 63, 100 Stück M. 6,50, 10 Stück 70 ₰.
Als Probe versende nach auswärts 100 Stück in Original-Packung à M. 7 franco per Nachnahme. (7225
Otto Peppel, Langenmarkt 25|26.

Pferde-Auction
zu Praust.

Montag, den 22. Februar 1886, Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Gasthause des Herrn Kucks im Auftrage der Herren **Jacoby** und **Jacobsen** aus **Neuteich,** wie alljährlich, an den Meistbietenden verkaufen:
22 junge, gute Arbeits- und Wagenpferde, darunter 1 tragende Stute, 1 Paar dunkelbr. Wagenpferde und ein Paar Grauschimmel (sogenannte Jucker). (7415
Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich
F. Klau, Auctionator,
Rövergasse Nr. 18.

Große Mobiliar-Auction
Hintergasse 16,
im großen Saale des Bildungsvereinshauses.

Donnerstag, den 11. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage **ein elegantes herrschaftliches Mobiliar** öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern als:
1 massiv eichenes Buffet, 1 eichen antiker Tisch, ausgelegt, **1 do. Pfeilerspiegel** m. Stufenconsole, 1 do. Sopha m. hoher Lehne, 1 do. runder Sophatisch, 1 kleines Buffet, **36 do. hochlehnige Stühle** (alles mit reichhaltiger Schnitzerei), **1 antike nußb. Schreibkommode,** 3 ant. Vasen, 2 Champagnerkühler, 1 eleg. Tafelaufsatz, **1 große Buffet-Etagere,** ferner: **1 Plüschgarnitur,** 3 mah. Kleider- und Wäschespinde, mah Speisetafel (4 Einl.), Schlafsopha, mah. Stühle, 1 Regulator, 4 Oelgemälde, darunter **1 großes im werthvollen Rahmen,** Bettgestelle mit Springfedermatratze, Teppiche, Tischdecken und Lampen.
Die Besichtigung ist Mittwoch, den 10. Februar cr., Nachmittags von 3—5 Uhr gestattet. (7423
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau **Danzig, Breitgasse Nr. 4.**

Wilhelm-Theater

Sonnabend, den 13. Februar 1886:
Vor Abzug nach Berlin
Letzter großer Maskenball.
Aufzüge und Ueberraschungen aller Art werden geboten.
H. Meyer.

Zu Bällen und Gesellschaften
empfehle außer
Glacee- u. seidenen Handschuhen
neu eingegangene
Suéde-Handschuhe,
bestes ausländisches Fabrikat, von 3 bis 14 Knopflängen in allen Nuancen. Billigste Bezugsquelle in
Wildleder-, Buckskin-, Tricot- und gestrickten Handschuhen.
In **Cravatten und Shlipsen** ist wieder das Neueste und Geschmackvollste eingetroffen.
Reichhaltiges Lager in **Trägern, seidenen und halbseidenen Halstüchern, Kragen, Manschetten** und **Schirmen.** (7421
Paul Borchard,
Langgasse Nr. 80, Ecke der Wollwebergasse.

Nobel-Petroleum,

Prima kaukasisches Petroleum der Naphta-Productions-Gesellschaft **Gebr. Nobel,** St. Petersburg,
hat bedeutende Vorzüge gegen anderes Petroleum.
Nobel-Petroleum ist von wasserheller Farbe und geruchslos beim Brennen.
Nobel-Petroleum gewährt größte Sicherheit gegen Explosion wegen seines hohen Entflammungspunktes.
Nobel-Petroleum brennt sparsam bei großer Leuchtkraft.
Nobel-Petroleum verlangt keine Veränderung der Lampen guter Construction.
Nobel-Petroleum wird verladen:
ab Illowo, ab Eydtkuhnen } in Cisternen-Waggons und in Fässern,
ferner ex Reservoir
ab Bromberg, ab Elbing, ab Neufahrwasser } in Fässern.
Aufträge nimmt gern entgegen (7453
Th. Barg, Danzig,
Comtoir: **Hundegasse 36.**

Aufbürstfarben,
seit Jahren als vorzüglich bewährt, empfiehlt in Flac. à 25 u. 50 ₰., wie auch ausgewogen in Pulverform
Albert Neumann,
Drogenhandl., Langenmarkt 3.

Emil A. Baus,
Stahl-, Eisen-, Maschinen- und technisches Special-Geschäft,
Danzig, Gr. Gerberg. 7,
empfiehlt:
Petroleum-Meßapparate,
Decimal- und Tafelwaagen,
Blasebälge, Ventilatoren,
Feldschmieden, Bohr- u. Reifenbiegmaschinen, Ambosse,
Schraubstöcke, consistentes Fett,
prima Maschinen-Oel,
harz- und säurefrei,
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Einen Posten alter
Dampfmaschinen, Hobelmaschinen
und
Drehbänke
verkaufe wegen Räumung billig.

Park- und Garten-Besitzern
empfehlen **franco** ihre neuen Preis-Verzeichnisse pro **1886**
PETER SMITH & Co.,
Hoflieferanten Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen,
Hamburg.
Baumschulen in Bergedorf.
Große Auswahl von **Coniferen,** wohl eine der allerreichhaltigsten Sammlungen, **Bäume, Sträucher, Obst, Rosen, Orchideen, Stauden, Topfwein, Topfobst, Palmen, Warm- u. Kalthauspflanzen,** sorgfältig ausgewählte Sortimente.
Landw. Samen unter Controle der **Kieler Samen-Control-Station.**
Versand prompt und Alles Steuer revidirt. (7441

Engl. Dampfdresch-Apparat,
8 pf. L., 60" Dreschk., 3½ Campag. gebr., sehr gut erh., umzugsh. billig zu verk. Adressen unter 7434 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zwei gute Arbeits- und Fahrpferde nicht unter 5 Zoll groß werden zu kaufen gesucht.
Hohe Seigen Nr. 28.

---

7 Stück Mastvieh
hat zu verkaufen **Pohlmann** in Katznase bei Altfelde. (7430

Ein Schuppenpelz
ist billig zu verkaufen bei
J. Sternfeld,
7438) 1. Damm Nr. 17.

Eine Copirpresse, 1 Post-Briefwaage, 1 hoher mahagoni Kinderstuhl, 1 fünfherziges Waffeleisen billig zu verkaufen Heilige Geistgasse Nr. 102, parterre. (7458

Ein Lehrling
mit der erforderlichen Schulbildung wird für ein Eisengeschäft en gros, für Comtoir und Lager, von sogleich oder per 1. April cr. gesucht.
Selbstgeschriebene Meldungen unter Nr. 7445 in der Exped. d. Ztg.

Für die Generalagentur einer Feuerversicherung wird ein Gehilfe gesucht.
Off. sub 7457 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine respect. tüchtige **Verkäuferin** in gesetzten Jahren, die befähigt ist in einer kleinen Stadt ein Kurzwaaren-Geschäft selbstständig zu leiten, findet sofort Engagement. Meldungen nebst Photographie bei (7364
Hermann Penner,
Elbing, Fleischerstraße Nr. 19|20.

Für eine Capital-Versicherungs-Gesellschaft
tüchtige Acquisiteure
gesucht. Offerten unter 7444 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, **Materialist,** mit dem **Colonial-Waaren- und Destillations-Geschäft vollständig vertraut, dem beste Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum ersten April eine** Stellung.
Adressen unter Nr. 7412 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Hauslehrer,
gut empfohlen, welcher in den Gymnasialfächern und der Musik gründlich Unterricht ertheilt, sucht Stellung zu Ostern a. c. Off. werden erbeten sub **R. S. 15** Graudenz postlagernd.

Eine **durch Todesfall allein stehende** Dame, die selbstständig 20 Jahre gewirthschaftet, sucht bei nur freier Station, in einem feinen Haushalt Stellung als Repräsentantin.
Adressen unter 7410 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten findet eine liebevolle und gewissenhafte Pension bei den Geschwistern **Carnuth,** Brandgasse 12.

Eine
herrsch. Wohnung
Heumarkt, Bel-Etage gelegen, ist zu vermiethen u. sofort zu beziehen.
Näheres Vorstädt.-Graben 47, I.

¼ Preuß. Lotterie zu verkaufen. Adr. u. 7424 in der Exped. d. Ztg. erb.

Die Unterräume
im Krone-Speicher
sind zu vermiethen. (7447
Danziger Oelmühle
Petter Patzig & Co.

In **Neufahrwasser** sind **einzelne Zimmer** mit auch ohne Möbel 2c. auch **Stallung** zu vermiethen. Zu erfragen Brodbänkengasse 40 eine Tr.

Hl. Geistgasse 120 ist ein elegantes möblirtes Zimmer zu vermiethen. Auf Wunsch Burschengelaß.

Krebsmarkt 1, an der Promenade, ist die 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, zum April zu vermiethen. Besichtigung Montag, Mittwoch und Freitag 2—4 Uhr. Alles Nähere Fischmarkt 15. (7456

Ein Laden
im Hause Matzkauschegasse 1 zu vermiethen. (7449

Im Speicher Patriarch Jacob sind mehrere Räume zu vermiethen. (7448
Th. Barg,
Hundegasse Nr. 36.

Nautischer Verein.
Freitag, d. 12. Febr. c., Abds. 7 Uhr,
Generalversammlung
im Hause Langenmarkt Nr. 45.
Tages-Ordnung.
1. Bericht über eingegangene Schreiben.
2. Jahresbericht.
3. Rechnungslegung.
4. Vorstandswahl.
5. Delegirtenwahl.
6. Die Unfallversicherung der Seeleute. (7439

Der Vorstand.
Domke. **Ehlers.**

Ruder-Club „Victoria".
Mittwoch, den 10. Februar cr., Abends 8½ Uhr,
im unteren Saale der „Concordia",
General-Versammlung.
Tagesordnung: Ankauf eines neuen Uebungsbootes. (7418

Königsberger
Rinderfleck.
Heute Abend Hundegasse 7.
7420) **C. Stachowski.**

Café Nötzel.
Mittwoch und Freitag:
CONCERT
unter gütiger Mitwirkung des Piston-Virtuosen Herrn
Poggendorf.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 11. Februar 1886:
17. Sinfonie-Concert
von der Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Regts. Nr. 5.
Ouverture „Herzog Albrecht" von R. Herrmann (Novität), Largo in Fis-dur von Haydn, 2. Ungarische Rhapsodie von Liszt, Sinfonie „Im Walde" von J. Raff 2c.
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
7446) **C. Theil.**

Danziger Stadttheater.
Mittwoch, den 10. Februar. 90. Ab.-, 29. Bons-Vorst. P. P. C. **Die Reise um die Welt in 80 Tagen.** Groß. Ausstattungsstück in 15 Tableaux von D'Ennery und J. Verne.
NB. Auf die festen Plätze hat jeder Erwachsene das Recht ein Kind unentgeltlich mitzunehmen. (Amphitheater und Gallerie halbe Preise).
Donnerstag, d. 11. Februar. 91. Ab.-, 30. Bons-Vorst. P.-P. D. Novität. Zum 1. Mal. **Denise.** Schauspiel in 4 Acten von Dumas fils.

Wilhelm-Theater.
Mittwoch, den 10. Februar 1886:
Große
Gala-Vorstellung.
Neues Personal.
Gastspiel des berühmten Ventriloquisten
Mr. Paul Sandor,
mit seiner aus 8 Personen bestehenden Automaten-Familie.
Gastspiel des größten Jongleurs der Gegenwart **Mr. Marcus** in seinen Staunen erregenden Verwandlungs-Produktionen.
Neu! Hier noch nie gewesen. Neu!
3. Auftreten der jugendl. Couplet- u. Liedersängerin
Fräulein **Ilka Lendway.**
Auftreten des Tänzerpaares
Frl **Eug. Grahn** u. Hrn. **Antoni.**
Auftreten der Coupletsängerinnen
Frl. **A. Weidmann** u. Frl. **Elsa Delly.**
Auftreten der beiden Komiker
Herren **Fröbel** und **Weber.**
Kassenöffnung: Sonntag 6 Uhr, Anf. 7 Uhr. Wochentags 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.
NB. **Die ausgegebenen Bons haben nur bis zum 15. Februar cr. Gültigkeit.**

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 15687 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 9. Februar 1886.

Abgeordnetenhaus.

15. Sitzung vom 8. Februar.

Das Haus setzt die zweite Berathung des Etats des Ministeriums des Innern fort.

Beim Kap. 84, Statistisches Amt, beschwert sich Abg. v. Meyer-Arnswalde über die ungebührliche Belastung der ländlichen Communalbeamten mit statistischen Aufnahmen. Viehzählung, Volkszählung, Steuerstatistik, Statistik der Armenpflege, der Jagdausbeute, der Sonntagsarbeit ließen die Beamten gar nicht zu Athem kommen. Eine Vereinfachung der Statistik sei dringend wünschenswerth.

Beim Kap. 90, Landräthliche Behörden und Aemter, bringt Abg. Barth (freicons.) die Vagabundenfrage zur Sprache. Die Verpflegungsstationen hätten allerdings die Vagabundenbettelei eingeschränkt. Eine große Plage sei aber noch die Zigeunervagabundage. Bei der Ertheilung des Wandergewerbescheins an Zigeuner sollte strenger verfahren und ausländische Zigeuner ausgewiesen werden.

Abg. v. Rauchhaupt (cons.) hält für die schlimmste Plage die inländischen Zigeuner, die, wie z. B. in Sachsen im Kreise Liebenwerda, ganze Colonien bilden.

Minister v. Puttkamer: Die große Mehrzahl der Wandertrupps sind Ausländer. Deshalb hat auch die Regierung Mittel und Wege ergriffen, um durch Vereinbarung mit anderen Staaten diese Landplage abzuschaffen. Bezüglich der inländischen Wandertrupps hat wohl Hr. v. Rauchhaupt zu schwarz gemalt. Sie müßten bedenken, daß diese doch eben Preußen, welche des Schutz des Gesetzes beanspruchen können, wie alle Uebrigen. Hier darf eben nur nach den Grundsätzen verfahren werden, welche für Ertheilung des Wandergewerbescheines maßgebend sind.

Abg. v. Rozanski (Pole) äußert Bedenken gegen die beabsichtigte Theilung des Kreises Inowrazlaw unter besonderer Hervorhebung des vom Provinzial-Ausschuß abgegebenen entgegengesetzten Votums.

Geh. O.-Reg.-Rath Haase setzt die aus den wirthschaftlichen Verhältnissen des jetzigen Kreises Inowrazlaw mit gebieterischer Nothwendigkeit hervorgehenden Gründe für die Theilung auseinander.

Abg. v. Minnigerode (cons.) spricht sich für die Theilung namentlich deshalb aus, weil eine möglichst concentrirte preußische Verwaltung an der Ostgrenze wünschenswerth sei.

Der Titel, also auch die Theilung des Kreises Inowrazlaw, wird genehmigt.

Bei Kap. 91, Polizeiverwaltung in Berlin, fragt Abg. Berger an, wie es mit der bereits 1882 vom Minister verheißenen Berliner Bauordnung stehe. Die Fronten der Bauten seien ja immer schöner geworden, aber die Hofgebäudewohnungen seien ganz entsetzlich. Es gäbe Wohnungen, in welche, ohne daß sie im Keller lägen, weder Sonne, Mond noch Sterne hineinschienen.

Minister v. Puttkamer bedauert, daß unvorhergesehene Hindernisse den Erlaß der Bauordnung verzögert hätten.

Abg. v. Eynern (nat.-lib.) wünscht, daß der Minister durch eine wirthschaftliche Commission die Imprägnirungsflüssigkeiten gegen Schwammbildung prüfen lasse.

Zu Kap. 92, Polizeiverwaltung in den Provinzen, beantragt die Budgetcommission die Annahme nachstehender Resolution:

„Die Regierung wiederholt aufzufordern, a) in Erwägung zu ziehen, ob in denjenigen Gemeinden, in welchen die örtliche Polizeiverwaltung besonderen Staatsbeamten übertragen ist, diese den durch die Gemeindeordnungen dazu berufenen Beamten übertragen werden kann, b) thunlichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen für diejenigen Städte, in welchen die örtliche Polizeiverwaltung besonderen Staatsbeamten übertragen ist, die Beitragspflicht zu den Kosten dieser Verwaltung unter Aufhebung des § 3 des Gesetzes vom 11. März 1850 für Stadt und Gemeinden neu geregelt wird."

Abg. Zelle (freis.) beantragt in a) einzuschalten: „im Ganzen oder in einzelnen Zweigen". Noch 1876 habe das Haus der Abgeordneten und selbst das Herrenhaus die Thunlichkeit der Uebertragung der örtlichen Polizei in allen ihren Zweigen mit Ausnahme der Criminal- und Sicherheitspolizei durch entsprechende Beschlüsse zu der damals vorgelegten, leider gescheiterten Städteordnungsnovelle anerkannt; die schwebende Haltung des Ministers des Innern finde auch in den thatsächlichen Verhältnissen keine Begründung.

Geh. Rath v. d. Brincken: Die Angelegenheit befindet sich im Stadium der Erwägung innerhalb des betheiligten Ressorts. Die Aufhebung der Polizeidirectionen in den kleineren Orten Göttingen, Celle, Fulda und Marburg (in Hanau erscheint bei der Nähe Frankfurts eine Aenderung nicht zulässig) ist gleichfalls in Erwägung genommen worden.

Beide Resolutionen mit dem Amendement Zelle werden angenommen.

Bei dem Kap. Polizei-Districts-Commissarien in der Provinz Posen wird die Nothwendigkeit, deren Gehälter anderweitig festzusetzen, angeregt. Der Minister sagt zu, daß im nächsten Etat das gegenwärtige Gehalt von 2400 M. zum Minimalgehalt gemacht werden und ein Aufsteigen bis 4500 M. ermöglicht werden soll.

Die weitere Etatsberathung wird auf Dienstag vertagt.

Danzig, 9. Februar.

* **[Milchwirthschaftliche Section.]** Ueber die Verhandlungen der milchwirthschaftlichen Section des Centralvereins westpreuß. Landwirthe, welche am Sonnabend in Dirschau tagte und über die unser dortiger Correspondent in der gestrigen Abend-Nummer bereits kurz berichtet hat, erhalten wir von einem Theilnehmer noch folgende näheren Angaben:

Nachdem der Vorstand der Section per Acclamation wiedergewählt war und der Vorsitzende Hr. Plehn-Lichtenthal über die Molkereischule zu Czerwinsk kurz berichtet hatte, sprach derselbe über die Frage: „Welche Uebelstände haben sich bei dem Handel mit Butter und Käse herausgestellt und wie ist ihnen zu begegnen?" Referent führte aus, daß die Butterausfuhr nach China, Brasilien, Australien zurückgegangen sei, was hauptsächlich seinen Grund in den Fortschritten habe, die in der Fabrikation der Kunstbutter und anderer Butter-Surrogate gemacht worden seien. In der Debatte wies Herr Kempe-Heiligenwalde darauf hin, daß unser Product, weil zu leichtflüssig, sich für den Versand nach den Tropenländern nicht gut eigne. In der Normandie vermische man die einheimische Butter mit Kunstbutter und versende dann das dadurch haltbarer gewordene Product. Ueberhaupt werde die feinere mit größeren Kosten (Centrifuge) hergestellte Waare im Verhältniß zu der minderwerthigen Waare nicht genügend gewürdigt und bezahlt. Selbst in Berlin verwenden 90 % der Butterconsumenten nicht die reine Naturbutter. Von anderer Seite wurden die Maßnahmen der Butterhändler in Schutz genommen und zur Erzielung eines guten Products eine gleichmäßige und bessere Fütterung verlangt (Beispiel Dänemark). — Darauf hielt Herr Kempe-Heiligenwalde (bei Christburg) einen Vortrag über „Die Rentabilität der Milchwirthschaft bei heutiger Conjunctur im Vergleich zu Mastwirthschaft und Wollzucht". Vor 40 Jahren, so führte Herr K. aus, wurde 1 Centner Wolle mit 80 bis 120 Thalern, jetzt mit 50 Thalern bezahlt. 1 Pfund Butter kostete damals 50—85 ₰, heute 1 M. und darüber. Hieraus erhelle die Rentabilität der Milchwirthschaft im Vergleich zur Wollproduction. Die Preise für Mastvieh seien ebenso wie die der Molkereiproducte um 25 pCt. gestiegen. Wo Fettweiden vorhanden seien, wäre Rindviehmast sehr zu empfehlen. In Folge des Preisrückganges für Wolle werde die Schafzucht eingeschränkt und zur Milchwirthschaft übergegangen, was die Concurrenz auf diesem Gebiete noch drückender mache. Redner ist der Ansicht, daß sich bei dem gegenwärtigen Preisrückgange der Molkereiproducte ein großer Aufwand verbiete, sich vielmehr thunlichste Verwendung des Naturfutters empfehle. In der Debatte wurde die Anfrage, ob es rathsam sei, bei Schnitzelfütterung das Tränken mit reinem Wasser zu unterlassen, dahin beantwortet, daß bei der Schnitzelfütterung die Thiere allerdings weniger Bedürfniß nach Wasser hätten. Es sei aber ein größerer Kraftaufwand nöthig, um die wässerigen Theile der Schnitzel von den trockenen zu scheiden, weshalb reines Wasser gut thue.

[Auszug aus dem Sitzungs-Protokoll des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft vom 27. Januar 1886.] Durch Erlaß des Herrn Handelsministers vom 14. Januar cr. ist dem Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft die Befugniß zur Ausstellung von Ursprungs-Attesten im Verkehr nach Rumänien ertheilt worden. — Herr Gustav Hermann Brinckmann, in Firma G. F. Focking, hier wird auf seinen Antrag in die Corporation aufgenommen. — Der frühere Schiffsführer Johann David Michael Müller hier, Altstädtschen Graben Nr. 111, ist auf Antrag des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft unterm 9. Januar cr. vom königl. Amtsgericht hier als Sachverständiger für Schifffahrt und Stauung sowie für Feststellung der Menge der Güter ein für alle Male vereidigt worden. — Ein Gesuch der Danziger Oelmühle und anderer bei der Schifffahrt in der neuen Mottlau Betheiligter wegen Baggerungen in dem Mottlauarme zwischen der Milchkannen- und der Thorn'schen Brücke ist dem Magistrate befürwortend mitzutheilen. — Wegen einer Eingabe von hiesigen Getreide- und Holzhändlern, betreffend die Zollcautionen für Transitläger, soll an den Herrn Finanzminister berichtet werden.

♁ **[Stadtverein.]** In der gestrigen Versammlung hielt Herr Thierarzt Leitzen einen Vortrag über einen Vorschlag des Fabrik- und Gutsbesitzers Ephraim Rothschild in Stadtoldendorf zur Errichtung einer Oekonomie des Wassers oder einer rationellen Wasserwirthschaft zur Vermeidung von Ueberschwemmungen und zur möglichsten Nutzung der Wasserschätze und Wasserkräfte, auch zur Gewinnung des nöthigen gesunden Trinkwassers aus Bergquellen. Ohne eine vom deutschen Reiche ausgehende allgemeine Einrichtung, meint Herr Rothschild, sei einer rationellen Wasserwirthschaft, sei dem Uebelstande weder des Wassermangels noch des Wasserüberflusses abzuhelfen. Ein deutsches Kanalnetz müßte geschaffen werden mit Verbreiterung und Vertiefung der Flußbette und womöglich vielen großen Sammelteichen in bergigen und ebenen Gegenden, daneben Beforstung der kahlen Hügel und aller sich dazu eignenden Flächen. Beim Abgraben der Teiche unter den Bergabhängen würden sich Quellen gesunden Trinkwassers wohl genügend finden, welche durch Röhrenleitungen den Communen zuzuführen wären, und das von Bergen herabströmende Schnee- und Regenwasser, auch der rapide Sturz des Wassers aus einem Wolkenbruch muß zum großen Theil Platz finden in Teichen, und wenn diese voll sind, so wird selbstverständlich das übrige Wasser ohne Aufstauung in geregeltem Lauf fließen, die Kanäle und Flüsse zwar anschwellen, aber, da die Massen in den Teichen zurückbleiben, so sei eine Ueberschwemmung so bald nicht zu besorgen. Der Nutzen der Teiche für die Fischzucht, der Weidenanpflanzungen an den Ufern springe in die Augen, ein noch größerer Nutzen könnte aber geschaffen werden mit dem angesammelten Wasser durch Berieselung der Felder und zu industriellen und volkswirthschaftlichen Zwecken. Herr Professor Dr. Reclam in Leipzig dagegen hält den genialen Gedanken einer großen internationalen Flußregulirung, nach welchem die Wildwässer der Berge in Seen aufgefangen und dann je nach Bedarf ebenso als Arbeitskraft wie als Ergänzung zeitweilig ungenügender Wassermenge in der Ebene dienen sollen, für einen schönen Gedanken, der auf lange hinaus, vielleicht auf immer ein zu wünschendes Utopien bleiben wird, da es kaum denkbar ist, daß die Bevölkerung eines ganzen Welttheils die Kosten dieser ungeheuren Arbeit aufbringen und überhaupt für ein Friedenswerk, welches der gesammten Bevölkerung zu Gute käme, sich so begeistern werde, wie es die Sache allerdings verdient. Trotz dieses Urtheils glaubt Rothschild, daß man nach mehrmaligen Ueberschwemmungen auf seine Mahnung zur Raumschaffung für viel Wasser noch zurückkommen und es wohl einmal mit Umteichung einer beliebigen Bergkette versuchen wird. — Es schloß sich an diesen Vortrag eine Debatte an, in welcher zwar die Nützlichkeit der Ausführung des Rothschild'schen Ideals anerkannt wurde, doch würde dasselbe schon wegen der ungeheuren Kosten und der Schwierigkeit der internationalen Lösung der Frage wohl ein frommer Wunsch bleiben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung

Hamburg, 8. Februar. Getreidemarkt. **Weizen loco** fest, holsteinischer loco 150,00—156,00. **Roggen loco** fest, mecklenburgischer loco 135—142, russischer loco fest, 100—104. — Hafer und Gerste ruhig. — **Rüböl** ruhig, loco 42½. — Spiritus fest, per Februar 26¾ Br., per April-Mai 26¾ Br., per Juli-August 28¼ Br., per August-September 29¼ Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 7,25 Br., 7,20 Gd., per Februar 7,05 Gd., per August-Dezember 7,35 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 8. Februar. (Schlußbericht.) Petroleum sehr fest. Standard white loco 7,20 bez.

Wien, 8. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 84,30, 5% österr. Papierrente 101,45, österr. Silberrente 84,45, österr. Goldrente 112,80, 4% ungar. Goldrente 101,65, 5% Papierrente 93,70, 1854er Loose 128, 1860er Loose 140,25, 1864er Loose 171,50, Creditloose 177,50, ungar. Prämienloose 118,25, Creditactien 299,80, Franzosen 265,50, Lomb. 132,00, Galizier 218,25, Pardubitzer 162,00, Nordwestbahn 169,00, Elbthalbahn 159,75, Elisabethbahn 243,50, Kronprinz-Rudolfbahn 189,00, Nordbahn 2300, Unionbank 77,75, Anglo-Austr. 114,10, Wiener Bankverein 110,30, ungar. Creditactien 305,50, Deutsche Plätze 62,00, Londoner Wechsel 126,50, Pariser Wechsel 50,25, Amsterdamer Wechsel 104,90, Napoleons —, Dukaten 5,92, Marknoten 62,00, Russische Banknoten 1,23¼, Silbercoupons 100, Tramwayactien 206,40, Tabaksactien 82,90, Länderbank 115,10, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 234,00.

Amsterdam, 8. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, per März 202, per Mai —. — Roggen loco und auf Termine höher, per März 132, per Mai 134. — Rüböl loco 25, per Mai 24¾, per Herbst 25⅜.

Antwerpen, 8. Februar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18½ bez., 18⅝ Br., per März 17⅜ Br., per April 17⅜ Br., per Sept.-Dezember 18⅝ Br. Fest.

Antwerpen, 8. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen unverändert. Hafer träge. Gerste fest.

Paris, 8. Februar. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Februar 21,90, per März 21,90, per März-Juni 22,25, per Mai-August 22,80. — Roggen ruhig, per Febr. 13,75, per Mai-August 14,75. — Mehl 12 Marques fest, per Februar 48,40, per März 48,40, per März-Juni 48,60, per Mai-August 49,50. — Rüböl fest, per Februar 56,00, per März 56,50, per März-Juni 57,25, per Mai-August 58,25. — Spiritus fest, per Februar 48,50, per März 48,75, per März-April 49,00, per Mai-August 49,50. — Wetter: Kalt.

Paris, 8. Februar. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,87½, 3% Rente 81,57½, 4½% Anleihe 109,22½, italienische 5% Rente 97,75, Oesterreich. Goldrente 91⅝, ungar. 4% Goldrente 81⁹⁄₁₆, 5% Russen de 1877 100,10, Franzosen 531,25, Lombardische Eisenbahn-Actien 277,50, Lombardische Prioritäten 315, Neue Türken 14,87½, Türkenloose 35,37½, Crédit mobilier —, Spanier neue 56,00, Banque ottomane 495,00, Credit foncier 1341, Aegypter 327,00, Suez-Actien 2171, Banque de Paris 617, neue Banque d'escompte 445, Wechsel auf London 25,16, 5% privileg. türk. Obligationen 362,50, Tabaksactien —.

London, 8. Febr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 30. Jan. bis zum 5. Febr.: Engl. Weizen 5078, fremder 19 216, engl. Gerste 1834, fremde 2415, engl. Malzgerste 18 824, fremde —, engl. Hafer 1713, fremder 46 641 Qrts. Engl. Mehl 17 226, fremdes 34 106 Sack und 10 Faß.

London, 8. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen träge, zu Gunsten der Käufer, fremder stetig, eher thätiger. Mais und Mahlgerste ¼ sh. besser gegen vorige Woche, Hafer mitunter ¼ sh. theurer, Malzgerste ruhig, übrige Artikel stetig.

London, 8. Februar. Consols 100⁹⁄₁₆, 4% preußische Consols 103½, 5% italienische Rente 96⅞, Lombarden 11⅛, 5% Russen de 1871 98½, 5% Russen de 1872 98, 5% Russen de 1873 98⅛, Convert. Türken 14⅝, 4% fund. Amerikaner 126¾, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 90½, 4% ungar. Goldrente 80¾, Neue Spanier 55⅞, Unif. Aegypter 64⅝, Neue Aegypter 98½, Ottomanbank 9¾, Suezactien 86, Canada Pacific 65⅛. Silber —. Platzdiscont 1½ %.

London, 8. Februar. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Frost.

Liverpool, 8. Februar. **Baumwolle** (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: März-April 4⅞, August-September 5⁷⁄₆₄ d. Alles Verkäuferpreise.

Petersburg, 8. Februar. Kassenbestand 128 376 407 Rbl., Discontirte Wechsel 21 262 209 Rbl., Vorschüsse auf Waaren 8 800 Rbl. unverändert, Vorschüsse auf öffentliche Fonds 2 604 085 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 12 508 393 Rbl., Contocurrente des Finanzministeriums 69 628 221 Rbl., Sonstige Contocurrente 74 646 741 Rbl. Verzinsliche Depots 26 864 466 Rbl.

Newyork, 8. Februar. Wechsel auf London 4,87. **Rother Weizen loco** 0,92, per Februar 0,90½, per März 0,91¼, per April 0,92⅜. **Mehl loco** 3,25. **Mais** 0,50¾. Fracht 2 d. **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5,30.

Produktenmärkte.

Königsberg, 8. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilo hochbunter 122, 123/4 und 124/5 ℔ 141,25, 123/4 ℔ und 124 ℔ 142,25, 123/4 ℔ 143,50, 125/6 ℔ und 127 ℔ 145,75, 130 ℔ 151,75 M. bez., bunter 120 ℔ 122,25 M. bez., rother 117/8 ℔ 136,50, 123/4 ℔ 145,75, 125 ℔ 147, Sommer- 125 ℔ 153 M. bez. — **Roggen** per 1000 Kilo inländ. 114 ℔ 108,75, 116 ℔ 112,50, 118 ℔ 115, 120 ℔ 118, 118,75 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo große 108,50, 125,75 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 116 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo grüne 100, 111 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 108,75, 122,25 M. bez. — Leinsaat per 1000 Kilo hochfeine russ. 210 M. bez. — Kleesaat per 50 Kilo rothe russ. 45 M. bez., weiße 28, 33, 38, 48 M. bez. — Thymotheum per 50 Kilo 16, 18, 20 M. bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco 36¼ M. bez., per Februar 36¼ M. Gd., per März 37½ M. Br., per Frühjahr 37½ M. Gd., per Mai-Juni 39 M. Br., per Juni 40 M. Br., per Juli 40 M. Gd., per August 40½ M. Gd., per Septbr. 41 M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 8. Febr. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 135,00—155,00 M., per April-Mai 153,00, per Mai-Juni 155,00. — Roggen unveränd., loco 120—129, per April-Mai 132,00, per Mai-Juni 133,00. — Rüböl unveränd., per April-Mai 43,50, per Septbr.-Oktbr. 45,50. — Spiritus matt, loco 36,00, per April-Mai 37,00, per Juni-Juli 38,50, per Juli-August 39,20. — Petroleum loco versteuert, Usance 1½ % Tara 12,00.

Berlin, 8. Februar. Weizen loco 140—162 M., per April-Mai 151½ M., per Mai-Juni 154 M. nom., per Juni-Juli 156½ M. nom., per Juli-August 158—158½ M., per September-Oktober 162 M. nom. — Roggen loco 126—135 M., guter inländ. 131—132 M., hochfeiner inländischer 133 M. ab Bahn, per April-Mai 134½—134¾ M., per Mai-Juni 135½—135¼—135½ M., per Juni-Juli 136½—136¼—136½ M., per Sept.-Oktober 139½—139¼—139½ M. — Hafer loco 123—160 M., ost- und westpreuß. 125—134 M., pommerscher und uckermärkischer 132—138 M., schlesischer und böhmischer 133—143 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 144 bis 155 M., russischer 124—127 M. ab Bahn, per April-Mai 126½ M., per Mai-Juni 127¾ M., per Juni-Juli 129½ M. — Gerste loco 108 bis 175 M. — Mais loco 116—124 M., per Febr. — M., per April-Mai 108 M., per Mai-Juni — M., per Sept.-Okt. 110 M. — Kartoffelmehl loco — M., per Februar 15,50 M., per Februar-März 15,50 M., per April-Mai 15,80 M., per Juli-August 16,40 M., per August-Sept. 16,50 M., per Sept.-Okt. 16,75 M. — Trockene Kartoffelstärke loco — M., per Febr. 15,50 M., per Febr.-März 15,50 M., per April-Mai 15,80 M., per Juli-August 16,40 M., per August-Sept. 16,50 M., per Septbr.-Oktbr. 16,75 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 7,80 M. — Erbsen loco per 1000 Kilogramm Futterwaare 128—140 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 21,75 bis 20,00 M., Nr. 0 20,00 bis 19,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,75 bis 18,75 M., Nr. 0 u. 1 18,25 bis 17,00 M., ff. Marken 19,80 M., per Februar 18,20 M., per Februar-März 18,20 M., per März-April 18,20 M., per April-Mai 18,25 M., per Mai-Juni 18,35 M., per Juni-Juli 18,50 M. — Rüböl loco ohne Faß 43,5 M., per April-Mai 43,8 M., per Mai-Juni 44,2 M., per Sept.-Oktbr. 45,7 M. — Petroleum loco 24 M. — Spiritus loco ohne Faß 37 M., per Februar 37,4—37,5 M., per Februar-März 37,4—37,5 M., per April-Mai 38—38,3 M., per Mai-Juni 38,4—38,7 M., per Juni-Juli 39,2—39,4 M., per Juli-August 40,1—40,3 M., per August-Sept. 40,7—41 M.

Magdeburg, 8. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 23,80 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 22,50 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 20,20 M. Fest, behauptet. — Gem. Raffinade mit Faß 28,00 M., gem. Melis I. mit Faß 26,50 M. Zu bestehenden Preisen mehr Kauflust.

Fremde.

Hotel drei Mohren. Berne a. Berlin, Lebrecht a. Mainz, Blankenstein a. Crefeld, Vogler a. Berlin, Eismann a. Striegau, Haas a. Paris, Hayn a. Danzig, Tresser a. Offenbach a. M., Vesper a. Königsberg i. Pr., Becker a. Leipzig, Roma a. Wien, Guthmann a. Berlin, Tscharnke a. Berlin, Sülzner a. Königsberg i. Pr., Lemberg a. Berlin, Tisch a. Berlin, Hoberg a. Oeynhausen, Boeder aus Hamburg, Kaufleute.

Walters Hotel. Freiherr von Schrenck von Vostitz a. Danzig, Major. Reg.-Assessor Dr. Müller u. Gattin a. Danzig. Freiherr von Eckardstein a. Riesenburg, Lieut. von Gaudecker a. Dt. Eylau, Lieutenant. Boelcke nebst Gattin a. Barnewitz, Rittergutsbesitzer. Frau Koerber nebst Frl. Tochter a. Graudenz. Teichmüller u. Familie a. Dorpat, Professor. Meyer a. Elberfeld, Müller a. Werther i. W., Wenzel a. Leipzig, Falke a. Stuttgart, Hebenstreit a. Pirna, Cohn a. Königsberg, Ninow a. Berlin, Höfinghoff a. Remscheid, Friedländer a. Berlin, Winther a. Bensheim, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Frau Hevelke a. Warzenko, Rittergutsbesitzer. Weidtmann a. Brotterode, Gutsbesitzer. Grünholz a. Carthaus, Pfarrer. Matting a. Sulmin, Oek.-Rath. Brettschneider a. Berlin, Commerz.-Rath. Köllner a. Berlin, pract. Arzt. Wessel a. Stüblau, Gutsbesitzer. Tischner a. Leipzig, Vier a. Carlsruhe, Sinnhuber a. Heinrichsforge, Dorn a. Düren, van der Schilden a. Amsterdam, Reichert a. Mühldorf, Aron u. Lansberg a. Berlin, Stechner a. Plauen, Hähling a. Berlin, Kalkow a. Magdeburg, Morgenroth a. Kassel, Hofmann a. Barmen, Kaufleute.

Preußischer Hof. Tyrzynski a. Posen, Conditor. Frl. Nadrowski a. Elbing. Kiewning a. Marienburg, Buchloz a. Bischofsburg, Fürste, Frisch und Sobick a. Berlin, Bielecke a. Emaus, Diethelm a. Werkendorf, Bielefeld a. Danzig, Kaufleute. Meintofski a. Saalfeld.

Hotel de Petersburg. Köhne, Liedecke, Petritz, Goliner, Frentzen a. Berlin, Bielski a. Breslau, Dromtra a. Königsberg, Kaufleute. Pieske a. Stockmühle, Pohl a. Marienburg, Gutsbesitzer.

Hotel Englisches Haus. Heyse a. Aachen, Inspector. Schubert a. Berlin, Director. Lendvay a. Pest. Bentz a. Cannstadt, Kleimann a. London, Ihm aus Hanau, Stadelbauer a. Berlin, Gersdorf a. Berlin, Melm a. Leipzig, Stielow a. Bromberg, Heylmann a. Breslau, Rensaum a. Suhl, Kaufleute.

Hotel Deutsches Haus. Schomie a. Paris, Sitzmann und Rubenstein a. Berlin, Rosenwald a. München, v. Kolwitz a. Zollbrück, Heckel a. Barmen, Kaufleute. v. Preetzman a. Bromberg, Conditoreibesitzer.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

In Wiesbaden hat sich die Zahl der Fremden ganz wesentlich gesteigert, was um so natürlicher, als die Veranstaltungen dort, im Besonderen die großen Künstler-Concerte (Prof. Joachim, v. Bülow, Mierszwinsky u. s. f.), die Theater-Vorstellungen (Emil Götze 2c.), die flotten Maskenbälle dem Publikum die mannigfaltigste Unterhaltung bieten. Der seit einiger Zeit neu gefaßte Wilhelmsbrunnen ist mit einem stattlichen Tempel in Eisenconstruction überdacht worden. — Die Erbauung der neuen Trinkhalle und eines zweiten Kursaales für Sommer- und Winterkur ist wesentlich gefördert und ebenso die Errichtung eines neuen Theaters nahe bevorstehend. Die lokalen Verhältnisse sind laut Ausweis der amtlichen Gesundheitsberichte die denkbar günstigsten und übertreffen fast ohne Ausnahme allwöchentlich jene aller anderen größeren Städte Deutschlands. — Die Baulust ist deshalb rege und entstehen Villen und Wohnhäuser in großer Zahl, so daß Unterkunft in jeder Weise zu finden ist. Im letzten Jahre wurden laut amtlichem Register allein für 9—10 Mill. M. Wohnhäuser (größtentheils Landhäuser und Villen) freiwillig verkauft, zumeist an Fremde, welche sich hier angesiedelt haben.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schönwarling Band III, Blatt 35 A, auf den Namen des Rentiers **Peter Toews** eingetragene, zu Schönwarling Hofbesitzung Nr. 55 belegene Grundstück

am 29. März 1886,

Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 431,49 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 43,7210 Hektar zur Grundsteuer, mit 210 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII, Zimmer Nr. 43, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 30. März 1886,

Vormittags 12 Uhr, (6072

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 42, verkündet werden.

Danzig, den 12. Januar 1886.

Königl. Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

In Verwahrung des unterzeichneten Gerichts befinden sich:

a. ein Testament der Frau Hauptmann **von Kczewska, Auguste Emilie**, geb. **Schulz**, aus Graudenz vom 3. Januar 1829,

b. ein Testament der Wittwe **Marie Bahr**, geb. **Goerke** (in erster Ehe mit **Adam Goerke** und in zweiter Ehe mit **Johann Goerke** verheirathet gewesen) aus Dt. Lopatken vom 19. Juli 1829.

Seit der vor länger als 56 Jahren beim damaligen Land- und Stadtgericht zu Graudenz stattgehabten Niederlegung ist weder die Publikation von Jemandem nachgesucht noch dem Richter sonst von dem Leben oder dem Tode der obengenannten etwas Zuverlässiges bekannt geworden.

Demgemäß und auf Grund des § 218 Titel 12 Theil 1 des Allgem. Landrechts werden die unbekannten Interessenten hierdurch zur Nachsuchung der Publikation aufgefordert.

Graudenz, den 27. Januar 1886.

Königl. Amtsgericht.

Verkauf alter Schienen rc.

Die im Bezirk des unterzeichneten Eisenbahn-Betriebs-Amts angesammelten alten Schienen und andere alte Eisen- und Gußeisen-Abgänge sollen meistbietend verkauft werden, wozu ein Termin auf Sonnabend, d. 20. Febr. c., Vormittags 11 Uhr, in unserem Betriebs-Bureau, Zimmer Nr. 11, anberaumt worden ist.

Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Ankauf von Schienen rc." sind uns bis dahin einzureichen. Die bezüglichen Bedingungen liegen in den Eisenbahn-Stations-Bureaus zu Schneidemühl, Bromberg, Dirschau und Danzig lege Thor, ferner in den Zeitungsbureaus des Deutschen Submissions-Anzeigers, der Submissions-Zeitung Cyclop, und des Centralblatts der Bau-Verwaltung zu Berlin aus und sind außerdem gegen Einsendung von 50 ₰ Schreibgebühren von unserem Bureau-Vorsteher, Eisenbahn-Secretair Behrendt, zu beziehen. (7363

Schneidemühl, d. 26. Januar 1886.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Mühlen-Verkauf.

Das durch den Königl Preußischen Domänen-Fiscus im Jahre 1883 für den Kaufpreis von 560 000 M. erstandene an dem schiffbaren Flußlauf des Pregels und an der Insterburg-Königsberger Chaussee 10 Kilometer unterhalb Insterburg und 8 Kilometer vom Bahnhof Norkitten der Königl. Ostbahn gelegene Wassermühlen-Etablissement Groß-Bubainen, dessen Gebäude und Inventarium zum Gesammtwerth von 273 050 M. bei der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft versichert sind, soll mit Ausschluß der Wasserkraft und geringer für die Königliche Wasserbau-Verwaltung zu reservirender Grundstückstheile, im Ganzen oder getheilt, im Wege des freihändigen Verkaufs veräußert werden.

Die zu Folge Regulirung des Pregel-Laufes fortfallende Wassertriebkraft würde der Erwerber durch Aufstellung einer Dampfmaschine ohne Schwierigkeiten zu ersetzen vermögen.

Kauflustigen wird auf Verlangen Abschrift der Verkaufs-Bedingungen unentgeltlich mitgetheilt, auch jederzeit die genaue Besichtigung des Etablissements sowie auf besonderen Wunsch auch die Einsicht der Gewinnberechnungen der fiskalischen Mühlen-Administration zu Groß-Bubainen für die beiden letzten Etatsjahre gestattet werden.

Kauflustige wollen ihre Gebote auf das Mühlen-Etablissement im Ganzen wie event. auf einzelne Theile desselben bis zum **1. April 1886** an die unterzeichnete Königl. Regierung einreichen.

Die Entscheidung auf die eingegangenen Gebote wird Ende April cr. erfolgen, bis dahin bleiben alle die Bieter an ihr Gebot gebunden.

Die Eigenthums-Uebertragung und Auflassung wird noch im Laufe des Jahres 1886 erfolgen, doch soll dem Käufer auf Wunsch schon nach Abschluß des Kauf-Vertrages gestattet sein, die zum späteren Dampfbetrieb der Mühle erforderlichen Einrichtungen auf dem Mühlen-Grundstück vorzunehmen. (6817

Gumbinnen, den 23. Januar 1886.

Königliche Regierung,

Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.

Bekanntmachung.

Zum Bau eines Parallelwerks an der Abzweigung des Weichsel-Nogat-Canals bei Pieckel sollen im Wege der öffentlichen Submission beschafft werden:

1. 960 Cbm. große ungesprengte Feldsteine.
2. 1600 Cbm. gesprengte größere Feldsteine.
3. 400 Cbm gewöhnliche Sinkstücksteine.
4. 2250 Cbm. Ziegelgrus und
5. 17 Mille Zaunpfähle.

Termin hierzu steh am

Sonnabend, d. 20. d. M.

Mittags 12½ Uhr.

im Bureau d s Unterzeichneten, Frauengasse 21. an, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht bereit liegen

Danzig, den 3. Februar 1886.

Der Baurath.

Degner.

Submission.

Die Lieferung folgender Gegenstände für die hiesige Anstalt pro 1886/87, als:

a. Wirthschaftsbedürfnisse:

ca. 150 000 Kg. Dampfkesselkohle, 150 000 Kg. oberschlesische Würfelkohle, 100 Raummeter kiefernes Klobenholz, 500 Kg. Petroleum, 400 Kg. weiße Seife, 2000 Kg. grüne Seife, 1500 Kg. Soda, 150 Kg. Thran, 100 Kg. Stiefelwichse, 20 000 Kg. Richtstroh, 200 Kg. Maschinenöl;

b. Betriebsmaterialien:

ca. 500 Mtr. graues Tuch, 1000 Mtr. blaumelirte Leinwand, 600 Mtr. Futternessel, 600 Mtr. graue Futterleinwand, 2000 Mtr. Hemdennessel, 600 Mtr. Hemdenleinwand, 500 Mtr. Lakenleinwand, 500 Mtr. karrirte Leinwand zu Taschentüchern, 1000 Mtr. ungerauhter geköperter Parchend, 400 Mtr. braunmelirtes, baumwollenes Köperzeug, 2000 Mtr. karrirtes baumwollenes Bezügezeug, 1000 Mtr. Handtuchdrell, 1000 Mtr. karrirtes Halstuchzeug, 500 Mtr. graue Leinwand zu Schürzen, 1500 Mtr. Hosendrillich, 300 Kg. wollenes Strumpfgarn, 200 Kg. baumwollenes Strumpfgarn, 400 Kg. Fahlleder, 400 Kg. Kipsleder, 900 Kg. Sohlleder, 400 Kg. Brandsohlleder, soll im Submissionswege vergeben werden.

Schriftliche, versiegelte Offerten, welche mit der Aufschrift:

„Sumission auf Wirthschafts- pp. Bedürfnisse"

versehen sein müssen, werden bis zum **20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** hier entgegengenommen.

Unmittelbar nach diesem Termine findet die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt.

Die Bedingungen können an den Wochentagen in der Zeit von 10–12 Uhr Vormittags beim Anstalts-Inspektor Pawlowski eingesehen, auch gegen Einsendung von 60 Pf. Copialien in Abschrift bezogen werden.

Konitz Wstpr., 4. Februar 1886.

Der Direktor

der Provinzial-Besserungs- und Landarmen-Anstalt (7362

Grofebert.

Liverpool-Danzig.

Dpfr. **Thomas Wilson**, Exped. Ende Februar,

Dpfr. **Quito**, Exped. Mitte März.

Güter-Anmeldungen erbitten

Richd. Sanderson & Co.

25 Castle Str. Liverpool.

F. G. Reinhold,

Danzig. (7235

Dampfergelegenheit

nach (7259

Leith mit Durchfracht

Glasgow.

15/18. Februar cr. ladefertig.

Wilh. Ganswindt.

Die Loose

1. Klasse 174. Kgl. Lotterie

werden gegen Vorzeigung der bezüglichen Loose 4. Klasse 173. Lotterie vom

8. bis incl. 16. Februar

an die bisherigen Spieler ausgegeben. (7314

B. Kabus,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Violinunterricht.

Gediegenen Violinunterricht ertheilt an Anfänger wie auch an geübtere Spieler bis zur Virtuosität, wie auch im Zusammenspiel der Sonate (Violine und Piano) Trio u. s. w.

Friedrich Laade,

5091) Hundegasse 119.

Klavier-Unterricht!

Gründlicher Klavierunterricht wird von einer gut empfohlenen Lehrerin ertheilt. Honorar 16 Stund. 12 M. Adressen unter Nr. 6060 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Verlagsbuchhandlung von **A. W. Kafemann** in Danzig.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Sollen wir weiter Hopfen bauen?

Unter welchen Verhältnissen und auf welche Weise ist die Rentabilität des Hopfenbaues auch bei ungünstiger Conjunctur zu sichern, nebst Kosten-Anschlag und Rentabilitäts-Berechnung einer Hopfen-Anlage von 5 preuß. Morgen.

Vortrag des Gutsbesitzers **Julius Dembek**-Marienhof im landwirthschaftlichen Verein A zu Neumark in Westpr. am 8. Dezember 1885.

Preis 50 ₰; bei Einsendung des Betrages in Briefmarken erfolgt Franco-Zusendung.

Wilkie Collins'

neuester dreibändiger Roman

Ich sage Nein!

ist **soeben** erschienen.

Zu bezieh. durch alle **Buchhandlungen** und **Leihbibliotheken.**

Bei lästigem

Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung

giebt es kein besseres Linderungsmittel, als den von **C. A. Rosch** in **Breslau** fabricirten

Fenchelhonigsyrup,

von dem jede Flasche zum Zeichen der Echtheit auf der Staniol-Kapsel, sowie im Glase die Firma und auf dem Etiquette den Namenszug von **C. A. Rosch** in **Breslau** trägt. Derselbe ist in ganzen Flaschen a 1 Mk 80 Pfg., in halb. Fl. a 1 Mk. in viertel Flaschen a 50 Pfg. allein echt zu haben in Danzig bei Albert Neumann, Langenmarkt 3.

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluß-Vorbeugung u. Heilung, 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt **Rom. Weißmann** in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen. (9095

LEONHARDI'S TINTEN

Rühmlichst bekannt. Mit ersten Preisen ausgezeichnet!

Aeltestes u. umfangreichstes Etablissement der Branche in Deutschland (gegr. 1826) Export nach allen Ländern

Zu haben in den meisten Papier- u. Schreibm:Hdlg. des In- & Auslandes.

Nur ächt mit dieser Marke.

AUG. LEONHARDI, DRESDEN. Erfinder der berühmten patent: ALIZARINTINTE (echte Eisengallustinte) u. anderer beliebter SCHREIB- & COPIR-TINTEN, sowie verwandter SPECIALITÄTEN.

Camembert-Käse, selten schön und billig,

Ramadour-Käse,

Neufchateller Käse,

Edamer Käse,

Schweizerkäse, echten und deutschen,

Werderkäse, fett und sehr schön,

Limburger, echten,

Kräuterkäse, echten bairischen,

Tilsiter Sahnen-Käse, weich und fett,

Harzer Käse, empfiehlt (6590

Die Danziger Meierei.

Nuss-Liqueur,

hochfeine Qualität, à Flasche 1 M. empfiehlt (5013

J. G. von Steen,

Holzmarkt Nr. 28.

Robert Werwein Wwe.,

Breitgasse 131,

verleiht zu Festlichkeiten: Glas, Porzellan, decorirte Tafelservice, Alfenidegegenstände, Tische, Gedecke, Kronleuchter, Lampen rc. zu sehr billigen Preisen. (5112

Gebrannten Gyps zu Gypsdecken und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5576

E. R. Krüger,

Altst. Graben 7–10.

PATENT-

Besorgung u. Verwerthung J. Brandt, Civil-Ingenieur, Berlin S.-W., Anhaltstrasse 6 (5516

Etablirt seit 1873.

Frauengasse Nr. 5, 3 Tr., werden Schirme jeder Art neu bezogen, alte Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede Reparatur schnell und sauber ausgeführt.

M. Kranki.

Ein großes Institut

hat a 5 bis 4 % Zinsen mit oder ohne Amortisation

Capitalien auf Hypotheken

jeder Höhe sofort oder später auszuleihen Vermittler verbeten. Anmeld. von Selbstnehmern u. 7299 i. d. E. e.

Bilanz

der Kasse des Vorschuß-Vereins Mewe, E. G.

am 1. Januar 1886.

	Activa.	M.	₰	Passiva.	M.	₰
1.	Baar-Bestand am 1. Januar 1886	8 780	34	Depositen	115 335	88
2.	Wechselbestand	156 937	—	Guthaben der Mitglieder	35 512	03
3.	Utensilien	195	—	Reservefonds	4 260	—
				Vorgehobene Zinsen	1 938	66
				Zinsen-Reserve pro 1885	2 885	91
				Remunerationen rc.	2 213	95
				Gewinn	3 765	91
		165 912	34		165 912	34

Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1885	258
Im Jahre 1885 sind hinzugekommen	11
Summa	269
dagegen sind ausgeschieden	20
mithin am 1. Januar 1886	249

Mewe, den 1. Januar 1886.

Der Vorstand

des Vorschuß-Vereins Mewe, E. G

P. Boldt I. E. Floeder. Th Haelke. (6810

Erste Marienburger Geld-Lotterie

zur Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.

Ausschließlich Geld-Gewinne.

Ziehung v. 19.–22. April 1886

unter Aufsicht der Königlichen Staatsregierung.

Gewinne: 90 000 M., 30 000 M., 15 000 M., 2 a 6000 M., 5 a 3000 M., 12 a 1500 M., 50 a 600 M., 100 a 300 M., 200 a 150 M., 1000 a 60 M., 1000 a 30 M., 1000 a 15 M.

Loose à 3 Mk. in der Expedition der Danziger Zeitung.

Bewilligungen hypothekarischer Darlehen durch die

Deutsche Hypotheken-Bank in Meiningen

unter **günstigen** Bedingungen vermittelt

Die Haupt-Agentur Danzig.

Th. Dinklage, Frauengasse 43.

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.

Die Bank beleiht gegenwärtig Grundstücke und Liegenschaften **unkündbar** zum Zinssatze von

4½ Proc.

einschließlich ¼ Proc. Amortisation. Baare Valuta. Anträge werden von dem unterzeichneten **General-Agenten** entgegen genommen und schleunige Regulirung zugesichert. Rückporto erbeten (6039

Wilh. Wehl, Danzig.

Maurer-, Zimmer-Arbeiten und Baumaterialien,

Bauzeichnungen, Kostenanschläge, Taxen, Gutachten rc. übernimmt **R. Kappis**, Architect und vereid. Baufachverständiger, **Danzig, Langgasse 72**, 2. Etage. (7074

Gerichtlicher Verkauf.

Das zur **J. Heinrich**'schen Concursmasse gehörige **Manufacturwaarenlager**, taxirt auf ca. M. 1350, soll im Ganzen verkauft werden.

Gebote nehme ich bis zum 15. Februar cr. incl. entgegen. Bietungscaution M. 400. (7191

Der Concurs-Verwalter

Georg Lorwein,

Langgarten No. 6.

Färber- u. Gerber-Artikel.
Dampfmühlen-Fabrikate.
Gem. Hölzer, Mostrich, Reisgries, Glasur für Ofenfabriken.
Colonialwaaren- und Thee-Lager.

Bernhard Braune,

DANZIG.

Großes Lager von Farben, Firnissen und Lacken.
Weinessigsprit, Aether, Tinten rc. eigener Fabrik.
Technische Artikel.
Brennstoffe.
Artikel zur Wäsche rc. rc.

(7452

M. A. Roggatz, Hof-Juwelier

Sr. kaiserl. königl. Hoheit des Kronprinzen von Deutschland und Preußen

Gr. Wollwebergasse 12

empfiehlt sein reichhaltiges, stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von

Juwelen, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren

zu billigsten Concurrenzpreisen. (5012

ECHT MIT MARKE

Liebe's Malzextract und dergl. **Bonbons** sind in Wohlgeschmack, Bekömmlichkeit, zuverlässiger Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Brustleiden unerreicht. Gleichbewährt sind

„Liebe's" Chinin-Malzextract kräftigend im Alter, in d. Genesung, b. Nervenl.

Eisen-Malzextract bei Bleichsucht, Blutarmuth, leicht verdaulich, auch für Kinder geeignet.

Kalk-Malzextract bei Knochenleid., Skropheln u. Schwindsucht, ferner b. Entwickel. u. Organismen.

Man verlange ausdrücklich: **„Präparat von J. Paul Liebe-Dresden".**

12 Ehrendiplome u. Medaill.

IN DEN APOTHEKEN Löwenapotheke, Danzig.

Blooker's holländ. Cacao

mit vielen goldenen Medaillen prämiirt. Ueberall vorräthig. J. & C. BLOOKER, Amsterdam.

Rollläden

aus Stahl u. Holz

Wilh. Tillmanns, Remscheid.

Ehrendiplom Amsterdam.

In Wittigwalde stehen 4000 Stämme feine Kiefern, Qualität Taberbrück, von 1½–2 Festmeter, auch in mehreren Posten, nahe am flößbaren Drewenz zum Verkauf. Agenten verbeten. (6965

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Gärtner, (7432

der zugleich die Amtsdienergeschäfte zu übernehmen hat, findet z. 1. März c. Stellung in **Gr Stanan** pr. Christburg.

Neuheit. Neuheit.

Brasiliana,

das vorzüglichste und beste **Brillen, Schaufenster** u. andere Gläser vor dem so lästigen Anlaufen beim Temperaturwechsel zu hüten und jedem Glase schnell und leicht die Politur zu erneuern, versendet gegen Einsendung in Postmarken für 50 ₰ franco, 10 Pack 4 M.

Der alleinige Erfinder, Optikus

Oscar Berkowitz,

Liegnitz in Schl. (7419

Wiederverkäufer gesucht.

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen **Breitgasse Nr. 36** bei **J. Baumann.**

Die Milch von 115 Kühen

ist vom 1. Mai d. J. an einen kautionsfähigen Pächter zu vergeben.

Stattmiller, Kykoit per Altfelde.

Die gegen 4000 Morgen großen Somminer See'n im Kreise Bütow sollen vom 1. Januar 1887 ab auf folgende 6 Jahre am 1. April d. J. auf dem Schulzenamte zu Sommin meistbietend verpachtet werden, woselbst die Bedingungen 4 Wochen vor dem Termin ausliegen. (7382

Richard Gidde.

Ein br. Wallach,

5 Jahre alt, 5' 3" groß, flotter Einspänner, auch geritten, und **ein br. Wallach**, 6 Jahre alt, 5' 6" groß, starker Einspänner, stehen in **Czarlin** zum Verkauf. Beide Pferde sind gut gebaut u. zu empfehlen. (Tugendhaft).

Eine

Musikalienhandlung

ist sofort zu verkaufen.

Adressen unter 7291 in der Expd. dieser Ztg. erbeten.

Herrschaftliches Wohnhaus in Marienburg, mit Pferdestall und schönem Garten, zu verkaufen oder gegen Haus in Danzig, Zoppot oder Langfuhr zu vertauschen.

Näheres durch Herrn

Paul Dan, Danzig,

5975) Langgasse 55.

Gelesene Journale, Gartenlaube, Buch für Alle rc. zu billigen Preisen zu verkaufen bei

A. Trosien,

Petersiliengasse 6.

Hypothekencapitalien

will eine Versicherungs-Gesellschaft geg. 1. Hyp. a 4¼–4½ % ausleih. Näh. d. d. Gen.-Agenten **Krosch**, Hundegasse 60.

Arnold, Hinterm Lazareth 5,

gerichtl. vereid. Kreis-Taxator, Sachverständiger, Taxator f. d. Westpr. Imm.-Feuer-Societät u. Vertrauensmann, besorgt Capitalien a 4–5 Proc. incl. Amortisation, Feuer- u Hagelversicherungen, Erb-Regulirungen, gerichtl. Gutachten und Taxen.

7500 Mark,

erste Hypothek zu 6 %, sind auf ein neu erbautes Grundstück in Berent zu cediren. Näheres beim Mühlenbesitzer **Krüger** in Kuhlamühle pr. Berent.

Ich suche für einen tüchtigen, verheiratheten **Gärtner** (ohne Kinder) mit vorzüglichen Zeugnissen Stellung zum 1. April. (7431

Praust an der Ostbahn.

Rathke, Kunst- u. Handelsgärtner.

Ein tüchtiger Verkäufer

für Manufactur und Confection per sofort oder später für Stolp in Pomm. gesucht

Gef. Offerten werden umgehend unter Nr. 7427 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Langgasse 66

ist in der **3. Etage** die **herrsch. Wohngelegenheit**, bestehend aus 6 Piecen und sämmtlichem Zubehör per 1. April 1886 zu vermiethen.

Besichtigung täglich von 11 bis 1 Uhr. (5015

Näheres parterre im Laden.

Altstäd. Graben 93 am Dominikanerplatz ist eine in d. erst. Etage beleg. herrsch. Wohnung aus 5 aneinanderhängend. Zimm., und allem Zubehör best., mit auch ohne Wohnung u. Wagenremise, zum 1. April zu vermiethen, und täglich zwischen 11–1 Uhr zu besehen. Näh. daselbst 2 Treppen links.

Langgasse 37

ist die Saal-Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst allem Zubehör per 1. April zu vermiethen. (6921

Zu besehen von 11–1 Uhr.

Oliva

in dem herrschaftlichen Wohnhause des ehemaligen Pferdebahnhofes, hochparterre, nach der Straße, ist eine für Sommer und Winter bestens eingerichtete Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Veranda, Garten und Zubehör, vom 1. April oder auch von sog zu verm. Näh daf. 1 Tr. hoch bei Hrn. Hindenberg od. i. Pferdb.-Büreau.

Milchkannengasse 31 sind herrschaftliche Wohnungen von fünf Zimmern, Badeeinrichtung und sonstigem Nebengelaß zu verm. Näheres im Laden bei Herrn **Großmann** oder (7078 **S. Anker**, Vorstädt. Graben 25.

Druck u Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig